

STUDIENFÜHRER FÜR DAS FACH GERMANISTIK

WS 1979/80

Herausgegeben vom Germanistischen
Institut der Ruhr-Universität
Bochum

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Zum Studienführer	2
Sprechstunden	
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	6
Vorlesungen	11
Altgermanistik und Linguistik	
Einführungsübungen	17
Lektüreübungen	25
Proseminare	28
Hauptseminare	35
Oberseminare	41
Neugermanistik	
Einführungsübungen	42
Übungen	47
Proseminare	49
Hauptseminare	63
Oberseminare	71
Germanistik und Didaktik	72
Sprechkunde und Sprecherziehung	77
Niederländisch	80
Skandinavistik	83

Zum Studienführer

Der Studienführer des Germanistischen Instituts der RUB soll das Lehrprogramm des Vorlesungsverzeichnisses erläutern. Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert. Allgemein gilt für alle Übungen und Seminare, daß Thematik und Stoffplan lediglich in Grundzügen angedeutet werden. Die endgültige Planung der Lehrveranstaltungen wird in der Regel jeweils in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Der Studienführer gibt den Stand des Lehrprogramms von Juni 1979 wieder. Änderungen des im Vorlesungsverzeichnis ausgedruckten Programms, die bei Redaktionsschluß feststanden, sind in den Studienführer eingearbeitet. Evtl. erforderliche weitere Änderungen werden durch Anschlag am Schwarzen Brett im Stauraum GB 4 (Nord) bzw. an den Dienstzimmern der Lehrenden (vgl. die Sprechstundenliste) bekanntgegeben.

Vorläufige Studienordnungen für alle zur Zeit möglichen Studiengänge (Realschule, Gymnasium, Berufsbildende Schule, S I, S II, Magister, Promotion) sind im Geschäftszimmer bei Frau Niggemann erhältlich.

Für Studienanfänger und an der RUB neuimmatrikulierte Studierende steht ein Skript mit ausführlichen Hinweisen zu Fragen der Fächerkombination, der Studienabschlußmöglichkeiten, der Stundenplangestaltung etc. zur Verfügung, das Sie bei den Mitarbeitern des Germanistischen Instituts erhalten können. Außerdem führen alle Lehrenden des Instituts während ihrer Sprechstunden Studienberatung durch. Termine für die vorlesungsfreie Zeit werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Examenskandidaten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich rechtzeitig vor der Meldung beim Prüfungsamt in den Sprechstunden mit ihren Prüfern in Verbindung zu setzen.

Für Kandidaten einer Staatsprüfung S I bzw. S II steht im Geschäftszimmer ein Merkblatt zur Frage der Teilgebiete zur Verfügung.

Juni 1979

Die Redaktion

SPRECHSTUNDEN:

<u>Adler, Hans</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	s.bes. Anschlag	4/160
<u>Asmuth, Bernhard</u> , Dr. phil. Studienprofessor	Mo 17 - 18	3/133
<u>Bang-Birn, Bolette</u> Lehrbeauftragte	n. V.	3/ 39
<u>Behse, Georg</u> , M.A. Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	s.bes. Anschlag	4/154
<u>Belke, Horst</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 13 - 14	3/ 34
<u>Berg-Ehlers, Luise</u> Lehrbeauftragte	Do 17 - 18	3/ 29
<u>Bogumil, Sieghild</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin	Mo 11 - 12	3/ 58
<u>Bünting, Karl Dieter</u> , Dr. phil. O. Professor (Lehrbeauftragter)	n. V.	
<u>Corbineau-Hoffmann, Angelika</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin (m.d.V.b.)	Mo 14 - 15	7/135
<u>Dopheide, Maria</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Fr 10 - 11	3/129
<u>Ebel, Else</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 11 - 12	3/131
<u>Ehrig, Heinz</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Di 11 - 12	4/ 54
<u>Fechner, Jörg Ulrich</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent (Priv. Dozent)	Mo 15 - 16	4/148
<u>Grosse, Siegfried</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 9 - 11	4/145
<u>Harweg, Roland</u> , Dr. phil. O. Professor	Do 16 - 18	4/140
<u>Haßelbeck, Otto</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Mi 14 - 15	4/136
<u>Herbermann, Clemens-Peter</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent (Priv. Dozent)	Do 15 - 16	4/139
<u>Hufeland, Klaus</u> , Dr. phil. Apl. Professor	Di 16 - 17 Mi 10 - 11	3/ 31

<u>Kemper, Hans-Georg</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 13.30-1	4/ 54
<u>Kesting, Marianne</u> , Dr. phil. O. Professorin	Mo 14 - 15	3/ 60
<u>Ketelsen, Uwe-K.</u> , Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Di 13 - 15	4/152
<u>Kilian, Klaus</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12 Do 11 - 12	4/ 39
<u>Kisro-Völker, Sibylle</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 11 -	3/ 58
<u>Klussmann, Paul Gerhard</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 11 - 13	4/157
<u>Krewitt, Ulrich</u> , Dr. Akademischer Oberrat	Di 15 - 16	4/143
<u>Küster, Rainer</u> , Dr. phil. Studienrat i.H.	Fr 11 - 12	3/135
<u>Lima, Tai, M.A.</u> Lehrbeauftragte	n. V.	3/ 39
<u>Link, Jürgen</u> , Dr. phil. Dozent	Di 10	3/37
<u>Maurer, Karl</u> , Dr. phil. O. Professor (Romanistik)	Di 12 - 13	7/142
<u>Menge, Heinz</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 11 - 12	4/ 60
<u>Mensching, Gerhard</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 12 - 13	3/134
<u>Müller-Michaels, Harro</u> , Dr. phil. O. Professor	Do 10	4/150
<u>Piirainen, Ilpo Tapani</u> , Dr. phil. O. Professor (Lehrbeauftragter)	Mi 11 - 12	4/139
<u>Plumpe, Gerhard</u> , Dr. phil. Wiss. Angestellter	Mi 15 - 16	3/ 37
<u>Püschel, Erich, M.I.L.</u> Lektor	Di 11 - 12	3/ 38
<u>Rupp, Gerhard</u> , Dr. Wiss. Assistent	Do 15 - 16	4/151

<u>Schloemann</u> , Elisabeth, Fil. mag. Lektorin	Mi 16 - 17	3/ 38
<u>Schmid</u> , Eva M. J., Dr. phil. Lehrbeauftragte	n. V.	3/132
<u>Schunicht</u> , Manfred, Dr. phil. Studienprofessor	Mi 12 - 13	3/134
<u>Schrimpf</u> , Hans Joachim, Dr. phil. O. Professor	Mi 13 - 15	4/158
<u>Singer</u> , Horst, Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Do 17 - 18	4/147
<u>Singer</u> , Johannes, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12	3/131
<u>Stauch-v. Quitzow</u> , Wolfgang, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Mo 13.15 u. n.V.	3/ 33
<u>Strohschneider-Kohrs</u> , Ingrid, Dr. phil. O. Professorin	Di 14.30 u. n.V.	4/134
<u>Thoran</u> , Barbara, Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 12 - 13	3/135
<u>Tschauder</u> , Gerhard, Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 10 - 11	4/139
<u>Vary</u> , Hermann, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Do 10 - 12	3/148
<u>Vollmuth</u> , Eike, Dr. phil. Lehrbeauftragter	n.V.	
<u>Voss</u> , Werner Lehrbeauftragter	Do 11 - 12	3/ 29
<u>Weigand</u> , Edda, Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 10 - 11	4/151
<u>Wichter</u> , Sigurd, Dr. phil. Wiss. Assistent	Mo 13 - 14	4/ 60
<u>Wiehl</u> , Peter, Dr. phil. Studienprofessor (Priv. Dozent)	Di 11 - 12	3/136
<u>Wolf</u> , Siegmund, Dr. phil. Apl. Professor	Di 11 - 12	4/153
<u>Wülfing</u> , Wulf, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 16 - 17	3/133

Proseminare

050190 Dr. Sieghild Bogumil

Deutsche und französische Lyrik heute

2st. Mo 17 - 19 GB 03/142

Intention des Seminars ist es, exemplarisch auf der Grundlage der Lektüre von lyrischen und theoretischen Texten von Franz Mon, Paul Celan, Jacques Dupin und Yves Bonnefoy in die zeitgenössische Lyrik einzuführen.

Ein Charakteristikum dieser Dichtung ist ihr Sprachbewußtsein, das sich vor jede Dingerfahrung stellt. Es findet in den Schreibprozeß Eingang und führt v.a. bei den Gedichten von Paul Celan und Jacques Dupin zu dem auffälligsten Merkmal ihrer Poesie, der Dunkelheit.

Die konkrete Poesie, exemplarisch vertreten durch die Texte von Franz Mon ist in besonderem Maße geeignet, die linguistisch analysierbaren Tendenzen der heutigen Dichtung zu veranschaulichen. Wird mit der Analyse seiner ausgewählten Schriften eine Epoche der jüngsten Lyrik in Deutschland vorgestellt, so kann sie zugleich auch heuristisch genutzt werden, um einen möglichen methodischen Ausgang an die Gedichte von Dupin und Celan zu erarbeiten, der aufgrund der Andersartigkeit ihres lyrischen Sprechens dann jedoch weiter nuanciert werden muß.

Abschließend wird sich das Seminar der Poesie Yves Bonnefoys zuwenden, die wiederum einem anderen Verständnis von lyrischem Sprechen verpflichtet ist, um auf diese Weise eine weitere Manifestation heutiger lyrischer Redeweisen vorzustellen, deren ganze breite Fächerung innerhalb des zeitlich begrenzten Rahmens eines Seminars allerdings nicht vollständig abgesteckt werden kann.

Die Primärtexte werden vor Beginn des Seminars in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Roman Jakobson: Linguistik und Poetik, Hrsg. v. E. Holenstein u.a. (stw 262)

Jan Mukařovsky: Kapitel aus der Poetik (ed. Suhrkamp 230)

Peter Szondi: Celan-Studien (Bibliothek Suhrkamp 330).

050191 Dr. Sibylle Kisro-Völker

Wer ist "der Leser"?

2st. Mi 11 - 13 GB 04/411

Von Fieldings "sagacious reader" bis hin zu Becketts "gentle skimmer" hat die moderne Literatur ihren Leser immer wieder selbst thematisiert; die Frage bleibt, was es neben den solcher Art poetologisch reflektierten Lesern der Autoren mit jener Flut von mehr oder weniger deutlich unterschiedenen Lesergestalten auf sich hat, die in jüngerer Zeit die Debatten der Literaturtheorie bevölkern. Wirkungs- und Rezeptionstheorie untersuchen Literatur gar aus der Perspektive 'des Lesers' - ist ihr Leser in jedem Falle derselbe? Wie steht es mit den Konzepten des "idealen Lesers", des "zeitgenössischen Lesers", mit "Archileser", "informiertem Leser", "intendiertem Leser"?

Das Seminar soll hier Orientierungshilfe geben und zum Durchdenken zentraler Leserkonzepte in Poetologie und Literaturtheorie befähigen. Zu diesem Zweck werden Ausschnitte aus Texten von Fielding, Sterne, Diderot, Baudelaire und Beckett ebenso zur Diskussion stehen wie theoretische Äußerungen von Jauß, Iser, Riffaterre, St. Fish, E. Wolff, S. Lesser, M. Holland, G. Poulet, I.A. Richards, M. Naumann u.a.m.

Ein Reader zum Seminar ist vor Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik, GB 3/59, gegen ein geringes Druckentgelt erhältlich; um Voranmeldung (ebenfalls dort) wird gebeten.

050192 Dr. Angelika Corbineau-Hoffmann

Einführung in die Komparatistik am Beispiel des europäischen Petrarkismus

2st. Mi 16 - 18 GB 05/703

In diesem Seminar soll versucht werden, am Beispiel des Petrarkismus in die Problemstellungen und Methoden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft einzuführen. Es umfaßt, neben einem Überblick über die Geschichte des Faches, Probleme der Übersetzung von lyrischen Texten, der Gattungsgeschichte und -Typologie, Fragen der Rezeption und der Epochisierung sowie der Themen- und Motivforschung. Zu den behandelten Autoren sollten neben Petrarca, Bembo, Sidney, Ronsard und Fleming auch solche gehören, für die die Teilnehmer ein spezielles Interesse zeigen.

Ich bitte um Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Komparatistik (GB 3/59) oder in meiner Sprechstunde (Mo 14-15 in GB 7/135).

Einführende Literatur:

Weisstein, Ulrich, Einführung in die vergleichende Literaturwissenschaft. Stuttgart, Berlin u.a. 1968
Rüdiger, Horst (ed) Komparatistik. Aufgaben und Methoden. Stuttgart usw. 1973

Forster, Leonard, The Icy Fire. Five Studies in European Petrarchism. Cambridge 1969

050193 Prof. Dr. Marianne Kesting

Zur Geschichte des Blickes. Die Beziehung zwischen Beobachter und Objekt in der Romanliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts

4st. Mo 11 - 13, 15 - 17 GB 05/703

Die Beziehung zwischen Beobachter und Objekt in der europäisch-amerikanischen Prosa des 19. Jahrhunderts verwandelt sich von einem feststehenden Verhältnis zu einem fluktuierenden und revoltiert die Ästhetik des Erzählens.

Reflektiert schon Goethes Farbenlehre die Abhängigkeit des Geschautes von der Beschaffenheit des Auges, so wird bei E.T.A. Hoffmann bereits die technische Bewaffnung des Auges mit Fernrohr und Mikroskop im Gegensatz zum dichterischen Schauen behandelt, bei Flaubert die jeweilige subjektive Sicht der Romanfigur, zu der der Erzähler ironische Distanz nehmen, mit der er sich aber auch identifizieren kann. Diese subjektiv-perspektivische Sicht, die bei E.A. Poe, Henry James und William Faulkner den "unzuverlässigen" Erzähler hervorbringt, führt bei Herman Melville, vor allem Raymond Roussel und in ihrer Nachfolge Robbe-Grillet zur methodischen Reflexion des "schaffenden" "verdrängenden", mediengesteuerten Blicks, endlich bei Beckett und Pierre Klossowski zur Frage des Blickes-Terrors und seiner Abwehr.

Zur Lektüre ist vorgesehen:

- E.T.A. Hoffmann, "Der Sandmann"; "Meister Floh"; "Des Veters Eckfenster"
- G. Flaubert, Ausgew. aus der "Correspondance", aus der "Education sentimentale", aus "Madame Bovary"
- H. James, "The Turn of the Screw" (dt. Bis zum Äußersten, Rowohlt EC)
- W. Faulkner, "The Sound and the Fury" (dt. Schall und Wahn, de-tebe)
- H. Melville, "Piazza" aus den Piazza-Erzählungen (dt. Winkler Verlag)
- L. Pirandello, "Das Licht vom anderen Haus" (dt. Diogenes Verlag)
- Raymond Roussel, "La Vue"
- A. Robbe-Grillet, "Le voyeur" (dt. bei DTV)
"La jalousie" (dt. bei Hanser)
"Topologie d'une Cité fantôme" (dt. bei Hanser)
- P. Klossowski, "Le Bain de Diane" (dt. bei Rowohlt)
- S. Beckett, "Film" und ausgew. Texte aus "Murphy" und "Molloy"

Hauptseminar

----- Prof. Dr. Karl Maurer

Dichter als Leser von Dichtung

(Vgl. Vorl.-Nr. 050 628)

Beobachtungen über Lektüreverständnis bei Dichtern und Spuren vorhergegangener Lektüre im Werk sind von den Literaturhistorikern lange als rein anekdotisches Material gesammelt oder allenfalls als Indizien eines stärkeren oder schwächeren 'Einflusses' gewertet worden. Ziel des Seminars soll es demgegenüber sein, bei einer Reihe von Autoren, wo dies nach der Quellenlage möglich ist, die spezifische Weise der lesenden Aneignung aufzudecken, um dadurch Kriterien für eine künftige Kategorienlehre des Lesens literarischer Werke zu gewinnen. Zugleich wird eine solche Untersuchung es erlauben, jeweils ein abgerundeteres Bild der Rezeptions- und Reproduktionspotenz der behandelten Autoren herauszuarbeiten. Ein Hauptschwerpunkt wird naturgemäß bei den Autoren der Vorromantik, der Goethezeit und der Romantik (Rousseau, Goethe, Baudelaire usw.) liegen. Dazu sollen als Kontrast einige Autoren des Mittelalters (Guillaume de Lorris, Dante) und des 20. Jahrhunderts treten (Thomas Mann und die Autoren des 'nouveau roman'). Ergänzend sollen von Dichtern aufgestellte Theorien über Formen des Lesens erörtert werden.

Eine Themenliste hängt im Seminar aus; Kopien werden auf Wunsch zugeschickt. Eine Auswahlbibliographie wird vorbereitet.

Vorbesprechung mit Themenvergabe: 3. 7. 1979, 11 Uhr s.t., in Raum GB 05/709.

Oberseminar

050194 Prof. Dr. Marianne Kesting

Lyrisierungsformen im europäischen Drama von der Jahrhundertwende bis zu den zwanziger Jahren

4st. (14-tägig) Fr 16 - 20 p.V.

In Fortführung eines Forschungsprojektes zu den ästhetischen Konsequenzen eines Gattungsumbruchs seit der Jahrhundertwende werden folgende Dramatiker diskutiert: Pirandello, Dramatiker des deutschen Expressionismus, Claudel, d'Annunzio, Schnitzler.

Das Seminar findet statt unter Teilnahme von Professoren, Dozenten, Assistenten und Studenten verschiedener Philologien. Anmeldungen über Prof. Klusmann, Prof. Kesting, Prof. Paul, Dr. Schaid (Seminar für Slavistik).

050200 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Geschichte des Neuhochdeutschen (1350 bis zur Gegenwart)

2st. Di Fr 9 - 10 H-GB 10

Die Vorlesung will die Entwicklung der deutschen Sprache von Beginn des Frühneuhochdeutschen (1350) bis zur Gegenwart darstellen. Es werden die Veränderungen in der Phonologie, der Graphematik, der Wortbildung, der Syntax, des Lexikons und des Stils an jeweils exemplarischen Proben unterschiedlicher Textgattungen gezeigt und erläutert. Dabei wird ebenfalls auf die äußeren Bedingungen hingewiesen, die auf die sprachlichen Ausprägungen eingewirkt haben (Buchdruck, Presse, Funk, Film, Fernsehen - Wanderbewegungen der Siedlerströme, Populationsverschiebungen - Erweiterung des Erkenntnis- und Kenntnisstandes - Rezeption fremder Anregungen und Einflüsse, Internationalismen, Übersprachliche Gemeinsamkeiten etc.).

Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen: Peter v. Polenz: Geschichte der deutschen Sprache, Sammlung Götschen, Bd. 915/915a.

050201 Prof. Dr. Roland Harweg

Prinzipien und Probleme der Wortbildung

2st. Di Do 15 - 16 H-GB 10

Unter Wortbildung versteht man gemeinhin die Bildung komplexer, d.h. aus mehr als einem Morphem oder mehr als einem Lexem bestehender Wörter. Dabei gelten als die wichtigsten Verfahren der Bildung komplexer Wörter Ableitung und Zusammensetzung. Diese sollen deshalb auch in dieser Vorlesung den ihnen gebührenden Platz einnehmen. Daneben aber sollen auch einige etwas weniger beachtete Verfahren, wie z.B. das der Abkürzung, zur Sprache kommen. Darüber hinaus soll vor allem das - normalerweise nicht unter Wortbildung subsumierte und von der traditionellen Wortbildungslehre deshalb mehr als stiefmütterlich behandelte - Phänomen der sogenannten Urschöpfung eingehender diskutiert und, differenziert nach synchronen, diachronen und panchronen Gesichtspunkten, auch in seiner Beziehung zu dem der Wortbildung erörtert werden. Problematisiert werden sollen dabei u.a. die Begriffe Morphem und Wort. Besondere Aufmerksamkeit soll schließlich - als einem von der traditionellen Wortbildungslehre ebenfalls stark vernachlässigten Verfahren - dem Phänomen der Wortbildung aus Eigennamen geschenkt werden.

050202 N.N.

Einführung in Probleme und Methoden der germanistischen
Mediävistik

2st. Mi Do 10-11, Mi H-GB 20, Do H-GB 30

Die Vorlesung will einen ersten Überblick über Arbeitsweise und Gegenstand der 'Mittelalterwissenschaft' im Bereich der Germanistik geben. Behandelt werden u.a.: Textüberlieferung, Textherstellung, soziologische Voraussetzungen der mhd. Literatur, Funktion der mhd. Literatur, Verhältnis zur Tradition, Entstehung neuer literarischer Gattungen und Formen, Entwicklung von Vers und Reim, mittelalterliche Rhetorik, mittelalterliche Hermeneutik (allegorische Auslegung, Typologie etc.), Probleme des Aufbaus epischer Werke, Literaturgeschichtsschreibung.

Die Vorlesung richtet sich vorzugsweise an Studierende der Anfangssemester. Kenntnis des Mittelhochdeutschen wird zunächst nicht vorausgesetzt, ist aber sehr von Vorteil. Auf jeden Fall wird erwartet, daß die Teilnehmer sich erste Mittelhochdeutsch-Kenntnisse im Lauf des Semesters (in der 'Einführung ins Mhd.') erwerben.

050204 Dozent Dr. Jürgen Link

Einführung in die Literaturtheorie mit generativer Fragestellung

2st. Mo Di 11 - 12 H-GB 40

Die Vorlesung möchte einen Beitrag dazu leisten, die sowohl in 'alternativen' wie in offiziellen Kulturen modisch gewordene Opposition 'kalte, sterile, exakte Wissenschaft' vs 'warme, sinnliche, kreative Literatur' als ideologischen Popanz durchschaubar zu machen, der die heutigen Probleme der Literatur wie der Literaturwissenschaft nur verstellt. Sie geht dabei davon aus, daß mit der generativen Fragestellung die wissenschaftliche Antwort auf die Frage der literarischen Kreativität bereits vor-skizziert ist. Nachdem Chomsky die generative Fragestellung in die Linguistik eingeführt hatte, zeichneten sich bald verschiedene Versuche ab, den neuen Ansatz auch für andere Wissenschaften (darunter die Literaturtheorie) fruchtbar zu machen. Dabei handelte es sich zunächst - wie nicht anders zu erwarten - um recht schematische Übertragungen des Modells in einem lediglich analogisch-metaphorischen Sinne. Grobe Mißverständnisse führten z.B. dazu, das "generative" Modell eines einzigen Textes konstruieren zu wollen u.ä. Das alles trug zur Diskreditierung der sog. "Generativen Poetik" bei, die bald von anderen Moden beiseite geschoben wurde. Heute erscheint es möglich und notwendig, ein kritisches Resümee der bisherigen Bemühungen zu ziehen und unbelastet vom Mode-Stress der Frage nachzugehen, ob die Literaturwissenschaft in einem mehr als metaphorischen Sinn generativ begründet werden kann. Die Vorlesung wird dabei zunächst außer auf die "Generative Poetik" auch auf verschiedene quasi-generative Dichtungstheorien moderner Autoren (Rousseau, Hölderlin, Novalis, Valéry, Brecht, Wellershoff u.a.) eingehen. Anschließend werden die verschiedenen (ästhetischen und ideologischen) Instanzen eines Regelapparats bestimmter literarischer Textsorten, der Status verschiedener Regeln (Tendenzgesetze u.a.) exemplarisch an konkreten Fällen (bis zur Probe der Simulation) besprochen. Als Beispiele sollen u.a. dienen: verschiedene Typen von Reklame und anderer Gebrauchsliteratur, bestimmte Typen des Epigramms und des Sonetts, der "Ton" der Wendriner-Geschichte Tucholskys, der Kafkaschen Kurzprosa und der Keuner-Geschichte Brechts.

Literatur zur Vorbereitung: Die Beiträge zur generativen Poetik in: Ihwe, Jens (Hg.): Literaturwissenschaft und Linguistik, Frankfurt/Main 1971 (bes.: Abschnitt "Zur Frage eines generativen Modells der Literaturtheorie", II, 523 ff.; Greimas, "Die Struktur der Erzählaquanten. Versuch eines generativen Ansatzes" III, 218 ff.; Zolkovskij/Scéglov, "Die strukturelle Poetik ist eine generative Poetik", III, 239 ff.); Van Dijk, Teun A.: "Aspects d'une théorie générative du texte poétique", in: Greimas (Hg.), Essais de sémiotique poétique, Paris 1972, S. 180 ff.; L., J.: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe, 2. erweiterte Aufl. München 1979; L., J.: Die Struktur des Symbols in der Sprache des Journalismus, München 1978.

050205 Prof. Dr. Hans-Georg Kemper

Deutsche Lyrik vom Barock bis zum Sturm und Drang (Teil III)

2st. Di 11-13 H-GB 30

- Hinweise: 1) Ein Besuch von Teil III der Vorlesung ist auch ohne Kenntnis der Teile I und II möglich. Eine Zusammenfassung und einzelne Kapitel des bisher Vorgetragenen liegen in schriftlicher Form vor und können in Raum GB 4/53 (Mo-Fr 11-12 Uhr) erworben werden.
- 2) Im Zusammenhang mit dieser Vorlesung wird ein Hauptseminar über 'Anfänge der Aufklärung' angeboten.
- 3) Die hier angezeigte Vorlesung tritt an die Stelle der im Vorlesungsverzeichnis angekündigten über 'Friedrich Schiller'.

Die Vorlesung knüpft an die zuletzt (im SS 79) erörterten Aspekte christologischer Streitigkeiten zwischen den Konfessionen im 16. und 17. Jahrhundert und deren Auswirkungen auf die mystische Poesie an und folgt nun den Theologen auf ihrem "Kriegspfad" im 18. Jahrhundert. Sie stellt die Auseinandersetzungen der Orthodoxie mit den ihr in der Zeit der Aufklärung erwachsenden Gegnern innerhalb und außerhalb der Kirche an exemplarischen Positionen (Pietismus und Neologie einerseits, "Atheismus", Deismus, Pantheismus, aufgeklärter Hermetismus andererseits) sowie die angeblich zwischen Vernunft und Offenbarung vermittelnde Philosophie der "Wolffianer" dar. - Auf das Theologie-Kapitel folgt - wie zuvor auch jeweils ausgehend von repräsentativen Gedichtbeispielen - eine kurze Explikation der neuzeitlichen Naturrechtslehren (Hobbes, Grotius, Pufendorf, Rousseau) sowie der Verhältnisbestimmung von Naturrecht und Ethik sowie Ethik und Affekt. Besonders die letztere Beziehung ist - auch im Kontext der "moral-sense"-Theorien - bedeutsam für die aufklärerische Anthropologie und Ethik, und sie hat unmittelbare konzeptionelle Folgen für die "malende Poesie", die durch die Sinne ethisch auf den Willen einwirken will. Zum Schluß dieses Teils wird dann - ausgehend von Thomasius und hinführend zum jungen Herder - am Beispiel des sich herausbildenden "aufgeklärten Hermetismus" gezeigt, wie zentrale anthropologische sowie geschichts- und religionsphilosophische Fragestellungen der Aufklärung im "Sturm und Drang" zu einer Welt-Anschauung weiterentwickelt werden, deren entscheidendes Organ und Medium die Poesie zu werden vermag. Ein größerer Schlußteil sucht zusammenfassend die Entwicklung der Lyrik unter dem zentralen (und zuvor in den Einzelwissenschaften nachgezeichneten) Aspekt der Säkularisierung exemplarisch an den Positionen bedeutender Lyriker von Opitz bis zum jungen Goethe nachzuweisen.

Beginn: 23. 10. 79

050206 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Deutsche Romantik. Übersicht und Probleme (Seminarvorlesung)

2st. Do 11 - 13 H-GB 30

Zielsetzung dieser Seminarvorlesung ist es, zunächst einen ersten Überblick über die Literatur der deutschen Romantik, die Bedingungen ihres Entstehens, ihre Programme, Theoreme und literarischen Formen sowie die Phasen des historischen Verlaufs zu vermitteln. Gemeinsam mit den Hörern können sodann Problemstellungen aufgewiesen und formuliert werden, die Gegenstand des kommenden Sommersemesters sein sollen. Mit interessierten Teilnehmern, die im Sommersemester 1980 weiterarbeiten wollen, werden Referatsthemen vereinbart.

Literaturhinweise: Die deutsche Romantik. Poetik, Formen und Motive. Hrsg. von Hans Steffen. Göttingen 1967 = Kl. Vandenhoeck-Reihe 250 S. - Begriffsbestimmung der Romantik. Hrsg. von Helmut Prang. Darmstadt 1968 = WB Wege der Forschung, Bd. 61. - Friedrich Schlegel und die Romantik. Sonderheft der Zs. f. dt. Phil., Bd. 88, 1969. - Eude C. Mason, Deutsche und englische Romantik. Göttingen 1970 = Kl. Vandenhoeck-Reihe 85 S. - Hans G. Schenk, Geist der europäischen Romantik. Frankfurt 1970. - Raymond Immerwahr, Romantisch. Genese und Tradition einer Denkform. Frankfurt 1972. - Dieter Arendt, Der poetische Nihilismus in der Romantik. Tübingen 1972. - Manfred Frank, Das Problem der 'Zeit' in der deutschen Romantik. München 1972. - Die europäische Romantik. Mit Beiträgen von Ernst Behler u. a. Frankfurt 1972. - H. J. Schrimpf, Der Schriftsteller als öffentliche Person. Berlin 1977. - Tzvetan Todorov, Théories du symbole. Collection Poétique aux Éditions du Seuil. Paris 1977. - Ernst Behler, Friedrich Schlegel. 3. Aufl. Hamburg 1978 = rm 123. - Romantik in Deutschland. Ein interdisziplinäres Symposium. Hrsg. von Richard Brinkmann. Sonderband der Dt. Vjs. Stuttgart 1978.

Eröffnungsvorlesung: Do 18. Oktober 1979.

050207 Prof. Dr. Paul Gerhard Klusmann

Drama und Theater um 1900

2st. Di Do 9 - 10 H-GB 20

Die Vorlesung behandelt die Geschichte des deutschen Dramas und Theaters in der Zeit von 1890 - 1910. Im historischen Kontext dieser Zeit werden vornehmlich Stücke der folgenden Autoren behandelt: Gerhart Hauptmann, Arno Holz, Hermann Sudermann, Max Halbe, Hermann Bahr, Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Karl Gustav Vollmöller, Karl Wolfskehl, Frank Wedekind und Ludwig Thoma.

Im Zusammenhang mit der Analyse und Interpretation der Stücke wird die Situation des Theaters um 1900 in Deutschland und Österreich dargestellt. Im Rahmen der ersten Vorlesung werden die Stücke genannt, die ausführlicher behandelt werden sollen.

Literaturhinweise:

Albert Soergel, Dichtung und Dichter der Zeit.

Leipzig 1911. - Klaus Günther Just, Von der Gründerzeit bis zur Gegenwart. Bern und München 1973. - Heinz Kindermann, Theatergeschichte Europas. VIII. Bd. Naturalismus und Impressionismus. Salzburg 1968. - Hans Knudsen, Deutsche Theatergeschichte. 2. Aufl. Stuttgart 1970. -

050208 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literarischer Kanon und Kanonrevision

2st. Fr 9 - 11 H-GB 20

Jeder Versuch, die Kanon-Diskussion dadurch zu beenden, daß die Forderung erhoben wurde, keinen Kanon mehr zuzulassen oder zu verbreiten, ist fehlgeschlagen. Es war sogar zu beobachten, daß in Zeiten der Unsicherheit über die verbindlichen Werke für den Schulunterricht sich der traditionelle Kanon als heimlicher Lehrplan durchsetzte. Die Konsequenz kann daher nur sein, Bedingungen für die kontinuierliche Revision der Lektüre-Pläne aufgrund neuer Entscheidungssituationen zu schaffen.

Nach einem kurzen Blick auf die Geschichte des Lehrplankerns und den gegenwärtigen Kanon in Ländern der Bundesrepublik und der DDR soll das Problem in sechs Komplexen abgehandelt werden:

1. moderne oder ältere Literatur?
2. Trivialliteratur oder hohe Literatur?
3. fiktionale oder nicht-fiktionale Literatur?
4. herkömmliche oder unterdrückte Literatur?
5. ergriffene Bewunderung oder produktive Rezeption?
6. Analyse oder Produktion?

Einführende Literatur:

- W. Flitner, Vom Kanon der literarischen Bildung. In: W.F., Grund- und Zeitfragen der Erziehung und Bildung (1954). - H.-E. Herrlitz, Lektüre-Kanon und literarische Wertung. In: H. Müller-Michaels (Hg.), Literarische Bildung und Erziehung (1976). - H. Brackert, Literarischer Kanon und Kanon-Revision. In: H.B., Reform des Literaturunterrichts. e.s. 672 (1974). - W. Raitz u.a. (Hg.), Der alte Kanon neu (1976).

050209 N.N.

Henrik Ibsen

2st. Do 11 - 13 GB 3/131

050212 Dr. Clemens-Peter Herbermann

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. DO 16 - 18 GB 04/614

Ziel dieser Einführung ist es, mit Grundbegriffen und Fragestellungen der heutigen synchronen Sprachwissenschaft und ihrer verschiedenen Teildisziplinen vertraut zu machen.

Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung, am 18. Oktober, vorgestellt und besprochen.

Ein Erfolgsnachweis kann durch Teilnahme an einer Klausur in der letzten Sitzung erworben werden. Zu dieser Klausur ist eine Anmeldung erforderlich.

050213 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 18 - 20 GB 04/411

Die Übung gibt eine Einführung in Methoden und Ergebnisse der synchronen Linguistik und umfaßt die folgenden Teilbereiche:

Grundbegriffe des Strukturalismus de Saussures -
sprachliche Zeichen- und Kommunikationsmodelle -
Phonologie, Morphologie, Syntax -
elementare Fragen der Semantik - Pragmatik - Textlinguistik

Als vorbereitende Lektüre wird zur Anschaffung empfohlen:

Heidrun Pelz, Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975

Erfolgsnachweis: Klausur in der letzten Sitzung

Beginn: wird durch Anschlag bekannt gemacht, Zimmer GB 4/143

050214 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 18 - 20 GB 04/614

Vgl. Vorlesungsnummer 050213

OS0215 Dr. Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

3st. Mi 10 - 12 GB 04/614

Fr 9 - 10 GB 04/414

Die Übung führt in Ziele, Ergebnisse, Methoden und Beschreibungstechniken der modernen Sprachwissenschaft ein.

Gliederung der Übung:

1. Zeichenmodelle
2. Kommunikationsmodelle
3. Phonologie
4. Morphologie
5. Syntax (Schwerpunkt: generative Transformationsgrammatik)
6. Semantik
7. Pragmatik
8. Textlinguistik

Literatur:

F. de Saussure: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Berlin 1967

J. Bechert u.a.: Einführung in die generative Transformationsgrammatik. 4. Aufl., München 1974

H. Pelz: Linguistik für Anfänger. 2. Aufl., Hamburg 1978 (als Arbeitsgrundlage)

Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

Anmeldung: nur zur Klausur

OS0216 Dr. Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

3st. Mi 14 - 16 GB 04/511

Fr 10 - 11 GB 04/414

Vgl. Vorlesungsnummer OS0215

050217 Dr. Rainer Küster

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 18 - 20 GB 04/414

Auf der Grundlage der verschiedenen Sprachstufen des Deutschen befaßt sich die Übung mit den Erscheinungsformen des Sprachwandels und mit methodischen Ansätzen zu seiner systematischen Erfassung. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Phonologie liegen. Kenntnisse in Ahd. oder Mhd. sind wünschenswert. Kenntnisse in synchroner Sprachwissenschaft werden vorausgesetzt.

Literatur:

- W.P. Lehmann: Einführung in die historische Linguistik. Heidelberg 1969
W. Herrlitz: Historische Phonologie des Deutschen. Teil 1: Vokalismus. Tübingen 1970
H. Penzl: Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen. Eine historische Phonologie. Berlin 1975
J. Kühnel: Grundkurs Historische Linguistik. Materialien zur Einführung in die germanisch-deutsche Sprachgeschichte. Göttingen 1975

Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

Anmeldung: nur zur Klausur

050218 Dr. Else Ebel

Einführung in das Gotische

2st. Do 9 - 11 GB 04/411

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der gotischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Die grammatischen Abschnitte sind eng mit der Texterschließung verbunden. Einige Berichte antiker Schriftsteller, die die Geschichte des gotischen Volkes betreffen, sowie Zeugnisse für eine gotische Heldendichtung aus späterer Zeit werden kurz besprochen, und es werden Lichtbilder zur Kulturgeschichte der Goten gezeigt. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Text: Braune/Ebbinghaus: Gotische Grammatik. Tübingen, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

----- Dr. Else Ebel

Einführung in das Altisländische

(vgl. Vorl.-Nr. 050371)

o5o219 Dr. Johannes Singer

Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche

Teil 1: 2st Di 9-11 GB o4/411

Teil 2: 2st Mi 9-11 GB o4/511

Teil 3: 2st Di 14-16 GB o4/411 oder Mi 16-18 GB o4/411

Mit dieser Einführungsübung wird der schon in früheren Semestern gemachte Versuch wieder aufgenommen, die 'Einführung in das Althochdeutsche' und die 'Einführung in das Mittelhochdeutsche' durch einen (Block-) Kurs zu ersetzen, zu dem die folgenden Veranstaltungen zusammengefaßt werden:

Sprachgeschichte des Deutschen (ahd. und mhd. Periode)

2st Di 9-11 GB o4/411

Deutsche Literatur des Mittelalters

2st Mi 9-11 GB o4/511

Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte

Gruppe 1: 2st Di 14-16 GB o4/411

Gruppe 2: 2st Mi 16-18 GB o4/411

Die hier vorgeschlagene Form der Einführungsübung führt zu einer Konzentration und Reduktion des 'grammatischen' Stoffes auf die für die Übersetzungsaufgaben wesentlichen Strukturen und gewinnt so den Raum für eine eingehendere Behandlung der semantischen Komponente.

Außerdem ermöglicht sie eine stärkere Berücksichtigung der Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters, deren Kenntnis bei Studienanfängern heute in der Regel nicht mehr erwartet werden kann, und nicht zuletzt eine Vergrößerung des Lektüreanteils an der ahd. und mhd. Einführungsübung, so daß die Lektürefähigkeit so gefördert werden kann, daß eine erfolgreiche Mitarbeit im Pro- und Hauptseminar literaturwissenschaftlicher Thematik zu erwarten ist.

Anmeldung nicht erforderlich. Leistungsnachweis: Klausur

o5o219 Dr. Johannes Singer

Deutsche Literatur des Mittelalters
2st Mi 9-11 GB o4/511

(zugleich Teil 2 der Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche)

Die Veranstaltung möchte einem Orientierungsrahmen anbieten für die ahd. und mhd. Texte, die gewöhnlich in den Lektüre-Veranstaltungen und Einführungsübungen gelesen werden. Ein solcher Orientierungsrahmen ist wie jeder Abriß einer Literaturgeschichte natürlich nicht denkbar, ohne daß der historische Ablauf der deutschen Literatur des Mittelalters wenigstens in seinen Umrissen nachgezeichnet wird, auch wenn es dabei bisweilen zu einer bloßen Reihung von Titeln, Daten etc. kommt. Er unterscheidet sich aber von der herkömmlichen Form eines Abrisses der Literaturgeschichte darin, daß der rezeptionsgeschichtliche Aspekt der Literaturgeschichte eine angemessene Berücksichtigung findet, die (zunächst isolierten) Texte also einem Zusammenhang zugeordnet werden, den man als ihren sozio-kulturellen Kontext bezeichnet hat.

Literatur (zur Einführung)

P. WAPNEWSKI: Deutsche Literatur des Mittelalters. Göttingen
W. T. H. JACKSON: Die Literaturen des Mittelalters. Heidelberg
H. D. SCHLOSSER: Die literarischen Anfänge der deutschen Sprache. Berlin 1977

Anmeldung nicht erforderlich.

o5o219 Dr. Johannes Singer

Sprachgeschichte des Deutschen (ahd. und mhd. Periode)
2st Di 9-11 GB o4/411

(zugleich Teil 1 der Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche)

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick gegeben werden über die Entwicklung der deutschen Sprache bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts und ihre Vorgeschichte.

Dem Wunsch nach Vollständigkeit würde man sich auch in einem erheblich erweiterten Rahmen versagen müssen. Kürzungen werden also unvermeidlich und am ehesten so vorzunehmen sein, daß dabei der Charakter der Einführungsübung und die besonderen Bedürfnisse der Lektüre-Veranstaltung beachtet werden. Aus diesem Grunde wird die Darstellung nicht ausschließlich diachron angelegt sein und einen ersten Schwerpunkt in der ahd./mhd. Morphologie haben.

Literatur (zur Einführung)

H. EGGERS: Deutsche Sprachgeschichte. Bd. I und II. Reinbek

Hilfsmittel

A. BACH: Geschichte der deutschen Sprache. Heidelberg
U. GERDES/G. SPELLERBERG: Althochdeutsch - Mittelhochdeutsch.
Grammatischer Grundkurs zur Einführung und Textlektüre. Frankfurt

Anmeldung nicht erforderlich.

050220 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche

4st. Di 16 - 18 GB 04/511

Do 16 - 18 GB 04/411

Die vierstündige Übung gibt eine Einführung in die Haupterscheinungen der deutschen Lautgeschichte, der alt- und mittelhochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik.

Arbeitsgrundlage:

Rolf Bergmann/Peter Pauly, Alt- und Mittelhochdeutsch.

Arbeitsbuch zum linguistischen

Unterricht, Göttingen o.J.

(Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht)

Erfolgsnachweis: Klausuren entsprechend der Studienordnung

Beginn: wird durch Anschlag bekannt gemacht, Zimmer GB 4/143

050221 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Mittelhochdeutsche

3st. Plenum: 2st. Di 8 - 10 GB 04/511

Gruppe 1: 1st. Do 11 - 12 GB 05/707

Gruppe 2: 1st. Fr 10 - 11 GB 04/511

Gruppe 3: 1st. Fr 11 - 12 GB 04/511

siehe 050222

Beginn: Plenum 23. Oktober.

050222 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Mittelhochdeutsche

3st. Plenum: 2st. Fr 8 - 10 GB 04/511

Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/358

Gruppe 2: 1st. Di 11 - 12 GB 04/358

Gruppe 3: 1st. Do 8 - 9 GB 04/358

Pflichtveranstaltung für sämtliche Studienabschlüsse. Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Sprache der Stauferzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion, elementare Fragen der Syntax, Wortgeschichte und Metrik. Übersetzungsübungen an ausgewählten Texten.

Skripten: Die Skripten als Grundlage für diese Übung müssen rechtzeitig vervielfältigt werden und deshalb bis spätestens Donnerstag, 4. Oktober, 12 Uhr bestellt sein. Die Bestellliste hängt vor Raum GB 3/135. Die bestellten Skripten werden am Freitag, 19. Okt., von 8 - 10 Uhr in Raum

GB 3/135 verkauft (DM 1,50). Ohne Bestellung kein Skriptenverkauf.

Sonstige Hilfsmittel:

Weinhold-Ehrismann-Moser: Kleine mhd. Grammatik. Wien/Stgt.
M. Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch. Stuttgart.

W. König: dtv-Atlas zur deutschen Sprache. München 1978.

Gruppenarbeit: Zur Vertiefung des im Plenum erarbeiteten Stoffes und zu weiterer Lektüre wird Gruppenarbeit angeboten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Sie kann zusätzlich als Leistungsnachweis gewertet werden. Text und Beginn der Gruppenarbeit werden im Plenum bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Abschlußklausur gemäß Studienordnung (ersatzweise mdl. Prüfung möglich, diese jedoch nicht von allen Hochschulen anerkannt).

Beginn: Plenum 26. Oktober.

050223 Stud.Prof. Dr. Peter Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche

4st. Plenum: 2st. Di 9 - 11 GB 04/614

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 05/707

Gruppe 2: 2st. Di 16 - 18 GB 05/703

Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik (Lautlehre, Verbal- und Nominalflexion), bes. unter dem Aspekt der Entwicklung zum Neuhochdeutschen. Weitere Themen sind Verlehre, Syntax und Bedeutungswandel.

Diese Stoffe werden in der Plenumsitzung vermittelt. Die Gruppensitzungen dienen der Vertiefung der Grammatik- und Metrikenkenntnisse sowie der Einübung der Lektüre und Übersetzung mhd. Texte.

Skripten mit tabellarischen Darstellungen der Grammatik und Metrik sind im Geschäftszimmer (GB 4/39) erhältlich.

Hilfsmittel:

Paul-Moser-Schröbler: Mhd. Grammatik, Tübingen

M. Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch, Stuttgart

W. König: dtv-Atlas zur deutschen Sprache, München '78

Literatur:

Herrand von Wildonie: Vier Erzählungen (ATB.51)

Leistungsnachweis durch Abschlußklausur (gemäß Rahmenordnung für die Zwischenprüfung). Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben.

050224 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Althochdeutsche

2st. Di 18 - 20 GB 04/511

Die Übung gibt eine Einführung in die Haupterscheinungen der deutschen Lautgeschichte, der althochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik.

Arbeitsgrundlage:

Stefan Sonderegger, Althochdeutsche Sprache und Literatur,
Berlin/New York 1974 (Slg. Göschen 8005)
oder:

Wilhelm Braune, Althochdeutsche Grammatik, 13. Aufl. bearbeitet
von Hans Eggers, Tübingen 1975

Übungstexte (und Wörterbuch):

Braune/Helm/Ebbinghaus (Hgg.), Althochdeutsches Lesebuch,
Tübingen 1969

Erfolgsnachweis: Klausur entsprechend der Studienordnung

Beginn: wird durch Anschlag bekannt gemacht, Zimmer GB 4/143

Lektüreübungen

050231 Prof. Dr. Horst Singer

Logik und Mengenlehre für Linguisten

2st. Mi 9 - 11 GB 04/411

Ein Großteil der neueren linguistischen Literatur ist nicht mehr zu verstehen ohne wenigstens einige Grundkenntnisse in Logik und Mengenlehre. Es geht dabei weniger um philosophische oder auch nur inhaltliche Probleme, sondern ganz einfach um das Verstehen formaler und symbolischer Systeme. Sie werden zur näherungsweisen Erklärung der natürlichen Sprache verwendet, d.h. man betrachtet die künstlichen Sprachen als Ausschnitte der natürlichen und versucht durch ihr Studium ein klareres Verständnis zu erhalten. Auch sind Grammatiksprachen nach den gleichen Prinzipien aufgebaut und ohne einige Grundkenntnisse nur schwer vollständig zu verstehen.

Der Lektürekurs soll in Ergänzung zu den gängigen Einführungskursen in die synchrone Sprachwissenschaft die nötigen Hilfen bieten. Die selbständige Erarbeitung stößt oft auf große Schwierigkeiten, die Veranstaltung der Logiker und Mathematiker stehen unter ganz anderem Erkenntnisinteresse und führen somit viel Ballast mit sich, den der Linguist nicht gerne tragen will. Die notwendige Wissensvermittlung wird dem Kurs teilweise den Charakter einer Vorlesung geben, doch sollen "Aufgaben" die Rückkopplung ermöglichen.

050232 Dr. Heinz H. Menge

Übungen zur Transkription gesprochener Sprache

2st. Do 9.30 s.t. - 11 GB 05/707

In dieser Übung sollen die wichtigsten Transkriptionssysteme für das Verschriftlichen gesprochener Sprache vorgestellt und an interessanten Texten erprobt werden.

In der Übung kann kein obligatorischer Schein erworben werden (die regelmäßige Teilnahme wird allerdings auf Wunsch bestätigt); das bedeutet allerdings nicht, daß Fertigkeiten im Transkribieren von geringer Bedeutung wären: für empirische Sprachforschungen, die auch im Lehrangebot zunehmend an Gewicht gewinnen, ist das Transkribierenkönnen mit die wichtigste Voraussetzung.

Die erste Sitzung findet am 18. Oktober statt. Ein Teil der Übungen wird voraussichtlich im Sprachlabor abgehalten.

050233 Dr. Else Ebel

Gotische Lektüre

2st. Di 14 - 16 GB 04/516

In dieser Übung haben Teilnehmer der Einführungsübung, sowie Studenten, die das Gotische bis zum Examen weiterführen wollen, Gelegenheit, ihre Übersetzungstechnik zu verbessern. Die Grammatik wird ganz oder teilweise wiederholt, wobei die Kursteilnehmer jeweils einen Abschnitt vortragen, der dann genau besprochen wird. Einzelne Gebiete der historischen Grammatik werden behandelt, und es werden Fragen zur Kultur- und Literaturgeschichte berücksichtigt. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Lektüre ausgewählter gotischer Texte.

Text: Braune/Ebbinghaus, Gotische Grammatik. Tübingen, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung: in meiner Sprechstunde Do 11-12 Uhr (GB 3/131)

050234 Dr. Barbara Thoran

Otfrid-Übersetzung (für Examenskandidaten)

2st. Do 9 - 11 GB 04/511

Otfrid-Übersetzung ab Buch III Mitte. Nach Wunsch systematische Grammatikwiederholung. Übungen zum Otfrid-Vers.

Text: Otfrids Evangelienbuch. Hrg.v.E.Erdmann (Niemeyer, ATB 49)

Glossar: Johann Kelle, Glossar der Sprache Otfrids (Sign. IV Ot)

Beginn: 18.Okt. (Durcharbeit der letzten Examensklausur)

050235 Dr. Johannes Singer

Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte

Gruppe 1: 2st Di 14-16 GB 04/411

Gruppe 2: 2st Mi 16-18 GB 04/411

(zugleich Teil 3 der Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche)

Die Veranstaltung ist als Teil des (Block-) Kurses 'Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche' (s. 050219) konzipiert und soll vor allem Les- und Übersetzungsfähigkeit vermitteln. Im Mittelpunkt wird also die Lektüre ahd. und mhd. Texte stehen. Bei der Auswahl der Texte müssen vor allem die Erfordernisse der mediävistischen Pro- und Hauptseminare sowie der geplante Verlauf der Veranstaltung zur deutschen Literatur des Mittelalters berücksichtigt werden.

Anmeldung nicht erforderlich.

050236 Stud.Prof. Dr. Peter Wiehl

Stricker: Pfaffe Amis

2st. Mi 9 - 11 GB 05/707

Die Übung soll in erster Linie Grammatikkenntnisse vertiefen, dh. der erfolgreiche Besuch einer Einführung in das Mhd. ist Voraussetzung.

Die Übung kann als Vorbereitung für ein im SS 1980 geplantes Hauptseminar über den 'Pfaffen Amis' genutzt werden.

Text: Des Strickers 'Pfaffe Amis', hrsg.v.K. Kamihara
(Göppinger Arbeiten zur Germanistik. 233) Göppingen
1978.

----- Dr. Else Ebel

Altisländische Lektüre

(vgl. Vorl.-Nr. 050372)

050237 N.N.

Oswald von Wolkenstein (für Studierende im Hauptstudium)

2st. Mi 11 - 13 GB 5/160

Die Übung ist für Studierende gedacht, die schon mehr als einen mhd. Autor gelesen haben und nun ihre Fähigkeiten an etwas schwierigeren Texten erproben wollen. Im Vordergrund der Übung steht die Übersetzung, nicht die Grammatik. Jeder Teilnehmer sollte bereit sein, circa 30 Verse pro Sitzung vorzubereiten.

Text: Die Lieder Oswalds von Wolkenstein.
Hg. v. K.K. Klein. 2. Aufl. 1975.
ATB. Bd. 55.

050242 Prof. Dr. Horst Singer

Phonetik und Phonologie

2st. Mi 11 - 13 GB 04/511

Die Lautlehre insgesamt ist das Teilgebiet der Sprachwissenschaft, auf dem sowohl die historisch-vergleichende wie die strukturalistische Methode ihre erste Anwendung fanden. So sind Phonetik und Phonologie auch heute noch geeignete Ausgangspunkte für erste sprachwissenschaftliche Schritte. Es wird im Seminar ein Beschreibungsapparat für die akustische Realisation entwickelt und die Anwendung von Transskriptionssystemen auf gesprochene Sprache (Mundarten) untersucht. Die Phonologie soll als Ebenenphonologie im klassischen strukturalistischen Sinn und als integrierte Phonologie (z.B. Generative Phonologie) behandelt werden.

Zur Einführung: Georg Heike: Phonologie. - Sammlung Metzler, Band 104, Stuttgart 1972

050243 Dr. Edda Weigand

Morphologie des Deutschen

2st. Do 11 - 13 GB 04/411

"Morphologie" kann man verstehen - wie gewöhnlich üblich - in einem engeren Sinn als die Lehre von den Morphemen, den kleinsten bedeutungstragenden Einheiten einer Sprache. Der diesem Verständnis zugrunde liegende Morphembegriff ist jedoch nur in den Fällen brauchbar, in denen ein segmentierbarer Ausdruck 1:1 einem Inhalt-(skomplex) zugeordnet ist. Aufgrund dieser Problematisierung des Morphembegriffs sollte man "Morphologie" in einem weiteren Sinn verstehen als Lehre von den z.T. überaus komplizierten Zuordnungsbeziehungen zwischen Ausdrucks- und Inhaltsseite einer Sprache, wobei als Einheiten der Ausdrucksseite nicht nur segmental-phonemische Ausdrücke, sondern z.B. auch syntaktische Ausdrücke wie die Reihenfolge zu unterscheiden sind. In dem Proseminar sollen Prinzipien einer Morphologie des Deutschen in dieser erweiterten Sicht aufgezeigt werden, z.B. anhand folgender Fragen: Welche Typen der Zuordnung von Ausdruck und Inhalt kennt das Deutsche? Nach welchen Gesichtspunkten lassen sie sich klassifizieren? Exemplarische Schwerpunkte werden dabei im Bereich der Morphologie im engeren Sinn gesetzt werden, z.B. bei der Darstellung der deutschen Substantivflexion mit Methoden der strukturellen und generativen Morphologie. Auch didaktische Aspekte des Themas sollen verfolgt werden, z.B. mit der Frage: Welchen Stellenwert kann die Morphologie in einem sprechhandlungsorientierten Grammatikunterricht einnehmen?

Besprechung des Seminarverlaufs sowie Vergabe von Referatsthemen in der 1. Sitzung, am Donnerstag, 18. Oktober. Referatsthemen für die ersten Sitzungen können schon vorher in meiner Sprechstunde verabredet werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Weber, Heinrich. 1973. Synpleremik II: Morphemik. In: Lexikon der Germanistischen Linguistik, hg. von Althaus/Henne/Wiegand, 163-75. Tübingen, Niemeyer.

Funk-Kolleg Sprache. 1973. Eine Einführung in die moderne Linguistik. Bd. 1. (Kap. II 4 und 5, III 13 und 14) Frankfurt/M., Fischer Taschenbuch.

Bechert, Johannes et al. 1970. Einführung in die generative Transformationsgrammatik. (Kap. 8) München, Hueber.

Linguistik I. 1970. Lehr- und Übungsbuch zur Einführung in die Sprachwissenschaft. (Kap. 5) Tübingen, Niemeyer (Germanist. Arbeitshefte).

050244 Dr. Gerhard Tschauder

Linguistik und Sprachphilosophie

2st. Do 11 - 13 GB 04/511

Das Seminar gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Ersterer wird einerseits in die Geschichte und die Probleme der modernen Sprachphilosophie einführen, andererseits aber auch versuchen, die Frage zu beantworten, ob bestimmte Konzeptionen der Linguistik als Basis für philosophische Untersuchungen relevant sein können. Im Anschluß an diese Propädeutik sollen in der zweiten Hälfte der Veranstaltung ausgesuchte sprachphilosophische Probleme unter linguistischem Aspekt diskutiert werden.

Als Einführung in die Sprachphilosophie empfohlen:
Franz von Kutschera, Sprachphilosophie, München 1971

Anmeldung und Vorbesprechung in der ersten Sitzung.

Dieses Proseminar ersetzt meine im Vorlesungsverzeichnis angekündigte Veranstaltung "Das Modalsystem im Deutschen".

050245 Dr. Sigurd Wichter

Semantik

2st. Mo 14 - 16 GB 04/516

Die Semantik beschäftigt sich mit der Bedeutung von Wörtern und anderen sprachlichen Zeichen.

Das Proseminar hat drei Ziele:

1. Es soll eine elementare Einführung in die Grundbegriffe der Semantik gegeben werden.
2. Es sollen einige Semantik-Theorien vorgestellt werden, und zwar aus dem linguistischen, logischen und psychologischen Bereich.
3. Es soll eine relativ neue Methode der Bedeutungsuntersuchung vorgestellt und angewendet werden.

Proseminararbeiten können aus allen drei Bereichen gewählt werden. Die Bearbeitung der Bereiche 1 und 2 wird naturgemäß eher rezeptiven Charakter haben, während die Wahl einer Arbeit aus Bereich 3 eine relativ selbständige Untersuchung mit sich bringt.

In Bereich 3 wird nämlich eine Form des Interviews angewandt, um Sprachteilhaber nach 'ihren' Bedeutungen zu befragen. Wahrscheinlich erlauben größere Untersuchungen nach dieser Technik, bei Bedeutungen Einflüsse festzustellen durch solche Variablen wie Alter, Schicht, Bildung, Wohn- und Arbeitsort etc. Eine Proseminararbeit aus Bereich 3 würde die Ausarbeitung eines solchen Interviews (wenn gewünscht: unter Anleitung) und seine Anwendung beinhalten.

Literatur: Schippan, Thea: Einführung in die Semasiologie. 2. Aufl. Leipzig: Bibliogr. Institut 1975
(Informativ und leicht zu lesen)

Lyons, John: Semantics. Band I und II. Cambridge: University Press 1977
(umfassende neuere Darstellung)

Labov, William: Die Bedeutung von Wörtern und ihre Abgrenzbarkeit. in: N. Dittmar und B.-O. Rieck: Sprache im sozialen Kontext. Band 1, Kronberg: Scriptor 1978, S. 223 - 254
(eine Anwendung des Bedeutungsinterviews)

Anmeldung: Eine Anmeldung vor dem Semester ist nicht Pflicht, wäre jedoch nützlich. Ende September hängt eine Themenliste aus.

050246 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Übungen zur Stilistik

2st. Di 14 - 16 GB 05/703

Neben der allgemeinen und der angewandten Stilistik - d.h. neben Stiltheorie und Stilbeschreibung - gewinnt die praktische Stilistik zunehmend an Bedeutung. In einem Seminar zu den Möglichkeiten und Grenzen der Stilbildung stehen praktische Aspekte der Textproduktion und der Stilwertung im Mittelpunkt des Interesses. Die Problematik der Stilbildung soll anhand von Stilübungen einsichtig und durch theoretische Erörterungen vertieft werden.

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: 23.10.1979

050247 Dr. Heinz H. Menge

Einführung in die Gesprächsanalyse

2st. Fr 11 - 13 GB 04/516

Bevor man Gespräche analysieren kann, muß man welche aufgenommen und transkribiert haben. Bevor man Gespräche aufnimmt und transkribiert, muß man in etwa wissen, woraufhin man sie analysieren will.

Im Seminar soll der gesamte Gang von den ersten Überlegungen bis zur letztendlichen Analyse projektartig verfolgt werden. Von den Teilnehmern wird erhofft, daß sie bereit sind, Tonbandaufnahmen zu machen und sie zu transkribieren.

Parallel zum Seminar läuft eine Übung "Transkription gesprochener Sprache" (vgl. Vorl.-Nr. 050232).

Referatsthemen können in den Feriensprechstunden ab September (Termine siehe Anschlag vor Zi. GB 4/60) verabredet werden.

Die erste Sitzung findet am 19. Oktober, die letzte am 15. Februar statt. Referate sollten bis spätestens 20. Dezember verabredet sein.

Als einführende Lektüre kann empfohlen werden:

Helmut MENDE und Helmut REHBOCK: Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin - New York: de Gruyter 1979.
(= Sammlung Götschen. Bd 2212.)

050248 Dr. Rainer Küster

Humboldts Sprachphilosophie und die Folgen

2st. Fr 14 - 16 GB 04/511

Die neuere Linguistik stellt sich vielfach so dar, als breche sie mit allen wissenschaftlichen Traditionen, als sei sie nicht aus der Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts hervorgegangen, sondern habe sich vielmehr unabhängig von ihr entwickelt. Desto erstaunlicher ist es, daß gerade die idealistische Sprachphilosophie Wilhelm von Humboldts nicht nur zu Beginn des vorigen Jahrhunderts auf die gerade entstehende historisch-vergleichende Linguistik eingewirkt hat, sondern auch weit über diese Einflüsse hinaus im 20. Jahrhundert, im Jahrhundert der synchronen Sprachwissenschaft, an Aktualität gewinnt. So berufen sich Vertreter der Sprachinhaltsforschung und der generativen Grammatik, aber auch pragmatisch orientierte Linguisten auf Humboldt. Allen drei Einflußrichtungen soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Zunächst aber soll Humboldts sprachphilosophisches Hauptwerk in seinen wichtigsten Aspekten diskutiert werden. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist daher die Lektüre von Humboldts großer Einleitung zu einem Buch über die Kawi-Sprache:

Wilhelm von Humboldt: Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts. In: Schriften zur Sprachphilosophie. Werke in fünf Bänden. Bd. 3, hg. v. Andreas Flitner und Klaus Giel, 4. Aufl., Darmstadt 1972, S. 368 - 756

Referatevergabe und Literaturhinweise erfolgen in der ersten Sitzung.

----- Dr. Else Ebel

Altisländische Syntax

(vgl. Vorl.-Nr. 050374)

----- Dr. Else Ebel

Die Runeninschriften im älteren Futhark

(vgl. Vorl.-Nr. 050375)

050249 Dr. Johannes Singer

Der Gedanke der Sühne in der deutschen Literatur des Mittelalters

2st. Di 17 - 19 GB 04/358

Die Frage nach dem 'Gedanken der Sühne in der deutschen Literatur des Mittelalters', wie sie in diesem Seminar gestellt wird, gehört in den Umkreis der Untersuchungen zu den Rechtsvorstellungen in der deutschen Literatur des Mittelalters (s. Studienführer für das Fach Germanistik, SS 1979, S. 30f.). Beobachtung und Beschreibung rechtshistorischer Sachverhalte (hier des Komplexes von Fehde(Rache) - Sühne, der im SS 1979 weitgehend unberücksichtigt bleiben mußte) können also nur als Ausgangsbasis angesehen werden für den Versuch, diese Sachverhalte für das l i t e r a r historische Verständnis einiger ausgewählter Texte (etwa des ahd. Hildebrandsliedes, des Rolandsliedes, des Nibelungenliedes sowie der Artusepen Hartmanns von Aue) heranzuziehen und zu fragen, inwieweit sie auf einen größeren historischen Kontext verweisen, nämlich auf "die Absicht, die Fehde einzuschränken und an ihre Stelle die Bußleistung zu setzen (Kompositionensystem)" (H. Conrad, a.a.O., S. 168).

Literatur (zur Einführung)

H. CONRAD: Deutsche Rechtsgeschichte. Bd. I: Frühzeit und Mittelalter. Karlsruhe: 1962

Voraussetzung für die Teilnahme

erfolgreicher Abschluß einer Einführung in das Mittelhochdeutsche sowie zum Semesterbeginn abgeschlossene Lektüre des Nibelungenliedes

Anmeldung in der ersten Sitzung

050250 Dr. Ulrich Krewitt

Nibelungenlied

2st. Mi 16 - 18 GB 04/511

Im Nachwort seiner Ausgabe des Nibelungenliedes schreibt Helmut Brackert: "Und hier sehe ich gerade den Sinn einer Beschäftigung mit der älteren deutschen Literatur: Als Modelle einer Literatur, die noch ganz und gar gesellschaftlich funktional, noch nicht durch eine absolut gesetzte Ästhetik vermittelt ist, böten gerade die Werke des Mittelalters die Chance, die Geschichtlichkeit des eigenen Standorts am Gegenbild zu erkennen; böten die Chance, literarische Produkte kennenzulernen, deren gesellschaftlich vermittelte und gesellschaftlich begründete Form und Symbolsprache von einer ästhetischen Praxis zeugen, für die wir heute wieder mehr Verständnis gewinnen. Dafür wären allerdings die werkimmanenten Fragestellungen zu transzendieren ..." (S. 263)

Selbstverständlich werden diese aber die Voraussetzungen sein müssen für die weiterführenden Fragestellungen. Daher ist eine Teilnahme an diesem Proseminar nur möglich bei gründlicher Kenntnis des Textes und Vertrautheit mit den literarhistorischen Fragestellungen zu dem Werk.

Themenvorschläge für Referate werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Als Vorbereitung empfehlen sich die Ausgabe von Helmut Brackert (Fischer Taschenbuch Verlag, Nummern 6038 und 6039);

Nibelungenlied und Kudrun, hg. von Heinz Rupp (Wege der Forschung 54) Darmstadt 1976;

Bibliographie zum Nibelungenlied und zur Klage von Krogmann/Pretzel (Bibliographien zur deutschen Literatur des Mittelalters 1) vierte, stark erweiterte Aufl., Berlin 1966

Beginn: wird durch Anschlag bekannt gemacht, Zimmer GB 4/143

050251 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Wernher der Gärtner: Helmbrecht

2st. Di 9 - 11 GB 04/414

Lektüre und Interpretation der bekannten Verserzählung sollen in Probleme der mhd. Philologie und Literatur einführen.

Literatur: Reclams UB 9498.

Beginn: 16. Oktober (Anmeldung).

Hauptseminare

050256 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Gesprochene Sprache im Ruhrgebiet

2st. Di 11 - 13 GB 04/614

Das Hauptseminar soll in die Problematik der regional gesprochenen Sprache und in die Schwierigkeiten, linguistisch aussagefähiger Texte zu erheben und auszuwerten, einführen. Es wird der folgende Semesterablauf vorgeschlagen:

- I. Das Ruhrgebiet als Siedlungs- und Sprachraum (Abgrenzungs- und Konturierungskriterien); der gegenwärtige Stand und die historische Entwicklung während der letzten 150 Jahre.
- II. Gesprochene Sprache - Geschriebene Sprache (Sprechsitte - Sprachnorm).
Mundart - Standardsprache.
Umgangssprache - Verkehrssprache - Alltagssprache - Stadtmundart?
Die niederdeutschen Mundarten und die gesprochene Sprache im Ruhrgebiet.
- III. Aufnahmen gesprochener Sprache:
Sprecher, Situation, Thema, Text, Tagebuch, Interview, Erzählung, Gespräch.
- IV. Empirische Texterhebungen
Probleme der Transkription.
- V. Auswertung:
Phonologie
Syntax
Lexikon
Idiomatik
Para- und extralinguistische Besonderheiten.

Als Lektüre wird empfohlen:

- Gerd SCHANK und Gisela SCHOENTHAL: Gesprochene Sprache. Eine Einführung in Forschungsansätze und Analysemethoden. Tübingen: Niemeyer 1976. (=Germanistische Arbeitshefte. 18.) (Dazu gibt es eine wichtige Rezension von Matthias HARTIG in Leuvense Bijdragen 66, 1977, S. 486-492);
- Anne BETTEN: Erforschung gesprochener deutscher Standardsprache. 2 Tle. In: Deutsche Sprache H 4/1977, S. 335-361 und H. 1/1978, S. 21-44.
- Jan GOOSSENS: Deutsche Dialektologie. Berlin-New York: de Gruyter 1977. (=Sammlung Göschen. Bd. 2205).
- Helmut HENNE und Helmut REHBOCK: Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin-New York: de Gruyter 1979. (=Sammlung Göschen. Bd. 2212).

Ab Ende September kann in Raum GB 4/145 eine Liste mit Themen für Referate oder schriftliche Hausarbeiten abgeholt werden, die auch mit eigenen Themenvorschlägen ergänzt werden kann.

050257 Prof. Dr. Roland Harweg

Eigennamen, Gattungsnamen, Stoffnamen

2st. Do 18 - 20 GB 04/414

Eigennamen und Gattungsnamen und auch das Verhältnis dieser beiden Kategorien zueinander sind Themen, die von Grammatik und Logik immer wieder behandelt worden sind. Demgegenüber sind die Stoffnamen, vor allem was die Bestimmung ihres Verhältnisses zu den beiden anderen Kategorien, speziell derjenigen der Eigennamen, angeht, zumeist vergleichsweise stiefmütterlich behandelt worden. Ihnen und ihrer Beziehung zu den beiden anderen Kategorien soll deshalb in diesem Seminar verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Daneben sollen Übergänge zwischen den einzelnen Kategorien, speziell solche von den Eigennamen zu den Gattungs- und Stoffnamen, und gegebenenfalls Mischkategorien - ich denke dabei an eine bestimmte Mischkategorie aus Eigen- und Gattungsnamen - behandelt werden. Sofern und soweit die Zeit reicht, sollen schließlich noch bestimmte denotat- und bekanntheitstheoretische und das heißt zugleich auch: textologische Implikationen speziell der Eigennamen und ihrer Verwendung diskutiert werden.

Vorbereitende Lektüre: Entsprechende Kapitel in älteren und neueren Grammatiken.

Anmeldung: bei Frau Cender, Zi. 4/141.

050258 Prof. Dr. Horst Singer

Vagheit

2st. Do 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Es ist ein gängiger Gemeinplatz, daß die Bedeutung der Wörter der Umgangssprache vage, indeterminiert, plastisch, fuzzy, unbestimmt usw. sei. Es soll die Aufgabe des Seminars sein zu klären, worin diese Vagheit der Bedeutungen besteht, inwiefern die Anwendung der Ausdrücke auf die Welt indeterminiert ist und wie dann trotzdem eine "klare" Aussage möglich ist. Es muß dazu die semantische Repräsentation der Wortbedeutungen untersucht werden ebenso aber auch das ontologische Problem, was die Dinge sind, auf die man sich in vager oder nichtvager Weise bezieht. Abstraktion muß von Unbestimmtheit, die Leistung der Ausdrücke, bzw. ihrer Bedeutungen, von dem Einfluß des Kontextes unterschieden werden. Die vorhandenen Lösungen des Problems, Fuzzy Logic und Mehrwertige Logik sollen, soweit zugänglich, einbezogen werden.

Zur Vorbereitung: Franz von Kutschera: Sprachphilosophie.
-UTB 80. München 1975²

050259 Prof. Dr. Karl-Dieter Bunting

Schreiben, Aufsatzdidaktik

2st. Do 11 - 13 GB 04/614

Diese Lehrveranstaltung verfolgt 2 Ziele:

1. Die Teilnehmer sollen das Schreiben üben, d.h. Arbeitstechniken ausprobieren, Texte verschiedener Textsorten verfassen.
2. Verschiedene Aspekte des Schreibens im Deutschunterricht sollen unter Berücksichtigung der Kontroversen fachdidaktischer Diskussion erörtert werden, z. B. Rechtschreibproblematik / Arbeitstechniken /, sie zusammenfassen, kürzen, exzerpieren, protokollieren / Textsorten des "klassischen" Aufsatzunterrichts wie Bericht, Beschreibung, Erzählung, Erörterung und "Besinnungsaufsatz", Textinterpretation .../ Ansätze des kommunikativen und kognitiven Schreibens.

050260 Stud.Prof. Dr. Peter Wiehl

Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde

2st. Mo 17 - 19 GB 04/511

Die Auseinandersetzung mit neuesten Arbeiten der Tristan-Forschung soll im Mittelpunkt dieses Seminars stehen. Voraussetzung für die Teilnahme ist abgeschlossene Lektüre des Werks bei Semesterbeginn (für schwierige Passagen steht jetzt die Übersetzung von Xenja von Ertzdorff u.a., UTB 858, zu Verfügung).

Text: Gottfried von Straßburg: Tristan. Hrg.v. Karl Marold, 3.Abdruck bes.v.Werner Schröder. Berlin 1969 ff.

Themenliste der Referate sowie Literaturübersicht sind ab September an GB 3 /136 angeschlagen.

Anmeldung ist erforderlich. Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben.

050261 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Später Minnesang

2st. Mi 8.30 s.t. - 10 GB 04/358

Neben der Vermittlung eines literarhistorischen Überblicks soll anhand einzelner Lieder der Zugang zum Werk der herausragenden Sänger des späten 13. und des 14. Jahrhunderts gefunden werden. Thematische und stilistische Gesichtspunkte sollen nach Möglichkeit gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Textbeschreibungen und Interpretationen bilden den Schwerpunkt der Seminararbeiten.

Anmeldung in den Sprechstunden, GB 3/31

Beginn: 17.10.1979

050262 Prof. Dr. Ilpo Tapani Piirainen

Handschriften und Editionen spätmittelalterlicher Texte

2st. Mi 9 - 11 GB 04/516

Sowohl in der älteren als auch in der neueren Germanistik wird mit Textausgaben gearbeitet, die nicht immer den Einblick in die Originale ermöglichen. Vor allem in Ausgaben mittelhochdeutscher und frühneuhochdeutscher Texte werden aufgrund unterschiedlicher Textvorlagen und gefestigter Editionsprinzipien Änderungen vorgenommen, die die Graphemik stark beeinflussen.

In diesem Seminar soll den Teilnehmern eine Beschäftigung mit Originaltexten in Fotos und Faksimiledrucken ermöglicht werden. Dafür wird eine kurze Einführung in die Handschriftenkunde des Spätmittelalters gegeben, die zum selbständigen Lesen von gotischen Schriftarten hinführen soll. Da verschiedene Texttypen (literarische Texte, Rechtstexte, Urkunden) behandelt werden, werden auch die unterschiedlichen Grundsätze behandelt, nach denen Editionen vorbereitet werden. In Seminararbeiten können Editions-entwürfe von Texten gemacht werden, deren Originale zur Verfügung gestellt werden.

Literatur: E. Bischoff: Paläographie. In: Deutsche Philologie im Aufriß, hrsg. v. W. Stammer. 2. Aufl., Berlin 1957, 379-452.
H. W. Seiffert: Untersuchungen zur Methode der Herausgabe deutscher Texte. Berlin 1963.

Anmeldung in der ersten Seminarsitzung.

Beginn am 24.10.1979.

050263 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Rezeption mittelalterlicher Dichtungen auf dem Weg der Übersetzung

2st. Do 11 - 13 GB 04/414

Im 19. Jahrhundert haben die neuhochdeutschen Übersetzungen mittelhochdeutscher Texte wesentlich zur Kenntnis der mittelalterlichen Literatur beigetragen. (Diese Tatsache dürfte heutzutage Verständnis finden, da in der Gegenwart der Rückgriff auf den übersetzten Text in verstärktem Maße an die Stelle der Bereitschaft und Fähigkeit tritt, mittelhochdeutsche Texte im Original zu lesen.) Ein vergleichender Überblick auf die Übersetzungen der letzten 150 Jahre spiegelt ein Stück altgermanistischer Rezeptions- und Interpretationsgeschichte wider. Wir werden uns auf Werke der hochhöfischen Zeit beschränken:

Nibelungenlied	Wolfram von Eschenbach
Kudrun	Gottfried von Straßburg
Hartmann von Aue	Walther von der Vogelweide.

Untersucht werden sollen vor allem die sehr unterschiedlichen, breit gestreuten neuhochdeutschen Entsprechungen und ihre interpretierenden Variationen von ethischen Begriffen des Mittelalters. (êre, triuwe, mæze, milte, muot, minne, liebe, haz, tugent, edel etc.)

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Ausgewählte Texte aus der skandinavischen Romantik

(vgl. Vorl.-Nr. 050377)

050264 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Jiddische Literatur

2st. Di 12 - 14 GB 04/414

Die Wurzeln der jiddischen Literatur sind im mittelalterlichen deutschen Sprachgebiet zu suchen, wo sich Jiddisch als selbstständige Sprache vom Mittelhochdeutschen abgezweigt hatte. Hier ist die jiddische Literatur im 18. Jahrhundert erloschen, nachdem sich ihr Schwerpunkt längst nach Osteuropa (Litauen, Polen, Ukraine) verlagert hatte, wo sie bis 1939 geblüht hat. Seit dem Kriegsende gelten die USA und in etwas minderen Maß Israel als Pflegestätten jiddischer Literatur und Philologie, so daß es nur sehr wenig Sekundärliteratur in deutscher Sprache gibt.

Literatur: Sammlg. Metzler 165 (Dinse - Liptzin).

Beginn: 16. Oktober (Anmeldung und Vorbesprechung).

050265 N.N.

Die Lieder Neidharts

2st. Do 14 - 16 GB 04/411

Das Seminar soll einführen in Probleme der Interpretation von Neidharts Lyrik (Textüberlieferung, Strophenbau, Verhältnis Text: Melodie, Frage der Einheit des Liedes, Funktion des Liedes, Rolle des Sängers, Methoden der Unterscheidung von 'echten' und 'unechten' Neidhartliedern, Publikum, Gattungsprobleme, Einfluß außerliterarischer Faktoren, spätmittelalterliche Rezeption der Neidhartlieder, Übersetzungsprobleme etc.). Erste Voraussetzung der Teilnahme ist die Lust an philologischen Detailarbeit. Weitere Teilnahmevoraussetzung: möglichst genaue Transskription und möglichst wörtliche Übersetzung einiger Neidhart-Strophen (15-20 Zeilen) aus der Riedegger-Hs. R bzw. der Manessischen Hs. C, abzugeben bei Semesterbeginn.

Faksimile-Ausgaben: Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung. Bd. 1. Die Berliner Neidhart-Hs. R und die Pergamentfragmente C^h K, O und M. Hg. v. G.Fritz. Göttingen 1973. (Litterae. Bd. 11.) (Ic 4-11)

Die Große Heidelberger (Manessische) Liederhandschrift. In Abbildung hg. v. U.Müller. Göttingen 1971. (Litterae. Bd. 1.) (Ic 4-1)

Weiteres Hilfsmittel: Altdeutsche Handschriften. 41 Texte und Tafeln mit einer Einleitung und Anmerkungen v. G. Eis. München 1949. (besonders S. 11-14). (Ic 501)

Der Arbeit im Seminar wird die Neidhartausgabe von E. Wießner und H. Fischer zugrundegelegt (ATB Nr. 44. 3. Aufl. 1968). Zur vorbereitenden Ferienlektüre wird die Benutzung folgender Hilfsmittel empfohlen:

E. Wießner: Kommentar zu Neidharts Liedern. 1954.

E. Wießner: Vollständiges Wörterbuch zu Neidharts Liedern. 1954.

Anmeldung und Übernahme von Referaten: Do, 5. Juli, 11-13 Uhr
und in den Feriensprechstunden

Beginn: 18. Oktober

Oberseminare

050268 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Doktorandenkolloquium

2st. n.V. p

Doktorandencolloquium

Vortrag von im Entstehen begriffenen wissenschaftlichen Arbeiten mit anschließender Diskussion.

Auf Einladung; nach Vereinbarung.

050269 Prof. Dr. Roland Harweg

Linguistisches Kolloquium

2st. Di 16 - 18 GB 05/707

In diesem Oberseminar sollen Fragen aus verschiedenen Bereichen der Linguistik diskutiert werden. Die Festsetzung der einzelnen Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern. Dabei besteht auch die Möglichkeit, daß die Teilnehmer Probleme und/oder Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen.

Anmeldung in der Sprechstunde.

050270 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Colloquium für Examenkandidaten: Übungen zur Interpretation mittelhochdeutscher Epik

2st. Di: 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Vor allem zur Vorbereitung des Prüfungsgesprächs aber auch für bestimmte Klausuranforderungen müssen verschiedene Techniken der Erschließung mhd. Epen angewandt werden können. Diese Techniken sollen reflektiert und erprobt werden an repräsentativen Ausschnitten von Texten, die von den Teilnehmern vorgeschlagen werden. Interpretationsübungen dienen dabei zugleich der Erweiterung der Textkenntnis.

Seminararbeiten sind nicht vorgesehen. Die Teilnahme an einem Hauptseminar zur älteren Literatur wird vorausgesetzt.

Anmeldung in den Sprech

Beginn: 23.10.1979

050271 Stud.Prof. Dr. Peter Wiehl

Mediävistisches Kolloquium

2st. n.V.

Neugermanistik

Einführungsübungen

050278 Stud.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Mi 13 s.t. - 14.30 GB 04/414

Der Einführungskurs soll den Studenten am Anfang ihres Studiums Gelegenheit bieten, sich nach einem Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbereich der Germanistik mit Hilfsmitteln und Arbeitsverfahren des Fachs vertraut zu machen. So erfolgt eine Einführung in bibliographische Hilfsmittel, in Textkritik und Editionsweisen und eine Einführung in Textsorten, Textarten und Verfahren der Textbeschreibung in ständiger Verbindung mit textanalytischen Übungen unter Einbezug unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte. Aus didaktischen Gründen werden die 'Textanalytischen Übungen' (Nr. 050279) in diesen Einführungskurs integriert, dadurch stehen 4 Wochenstunden zur Verfügung. Die einzelnen Arbeitsmittel und Texte werden in der 1. Sitzung genannt bzw. bereitgestellt.

050279 Stud.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Textanalytische Übungen zur Vorl.-Nr. 050278

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/511

Gruppe 2: 2st. Mi 14.30 s.t. - 16 GB 04/414

Diese Übung ist mit Nr. 050278 verbunden. Vgl. die Hinweise dort.

050280 Dr. Wulf Wülfing

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 04/414

Geplant ist die systematische Einführung in einige Grundbegriffe folgender Studieneinheiten:

1. Logische Propädeutik. 2. Kommunikationsmodelle. 3. Literarische Kommunikation. 4. Textkritik/Editionstechnik. 5. Bücherkunde.

6. Texttheorie. 7. Literarische Rhetorik. 8. Erzähltheorie.

Da es gerade die Studienanfänger überfordern dürfte, sich allen diesen Studieneinheiten während des Semesters in gleicher Weise zu widmen, sei vorab eine Lektüreliste publiziert, die es den Teilnehmern erlauben soll, schon vor Beginn der Veranstaltung Schwerpunkte ihres Interesses herauszufinden:

Zu 1: Helmut Seiffert: Einführung in die Wissenschaftstheorie. Bd.1

7., unveränd.Aufl.München 1974 (Beck'sche Schwarze Reihe 60), S.13-80.- Zu 2: Karl Bühler: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. 2.Aufl.Stuttgart 1965, S.24-33; Charles W.Morris: Grundlagen der Zeichentheorie. In: Ch.W.M.: Grundlagen der Zeichentheorie.

Ästhetik u.Zeichentheorie, München 1972 (Reihe Hanser 106), S.15-88; Umberto Eco: Einführung in die Semiotik. Autoris.Ausg.v.Jürgen

Trabant, München 1972 (UTB 105).- Zu 3: Helmut Schanze: Medienkunde für Literaturwissenschaftler. Einf.u.Bibliographie, München 1974

(UTB 302); Lutz Winckler: Entstehung und Funktion des literarischen Marktes. In: L.W.: Kulturwarenproduktion. Aufsätze z.Lit.-u.Sprach-

soziologie, Frankfurt 1973 (edition suhrkamp 628).- Zu 4: Henning Boetius: Textkritik und Editionstechnik. In: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Hrsg.v.Heinz Ludwig Arnold u.Volker

Sinemus. Bd.1: Literaturwiss., München 1973 u.ö. (dtv WR 4226), S. 73-88.- Zu 5: Paul Raabe: Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft. 9., durchges.Aufl.Stuttgart 1978 (Slg.

Metzler 1).

Texte zu den einzelnen Studieneinheiten werden zusammen mit dem genauen Plan für das Semester, mit weiteren Literaturnachweisen, Merkblättern für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten usw. ab-

gezogen und zu Semesterbeginn als Reader gegen Erstattung eines Unkostenbeitrags zur Verfügung stehen.

Kurs 050281 (s.u.) wird in diese Veranstaltung integriert. Eine Teilnahme an der hier vorgestellten "Einführung" ohne Teilnahme

am Kurs 050281 ist sinnlos.

Schriftlicher Leistungsnachweis.

Anmeldung nicht erforderlich.

050281 Dr. Wulf Wülfing

Textanalytische Übungen zur Vorl.-Nr. 050280

2st. Do 16 - 18 GB 04/516

Wichtige Grundbegriffe, die in Kurs 050280 gemeinsam theoretisch erarbeitet werden, werden in dieser Übung von den Teilnehmern am Beispiel ausgewählter Texte praktisch angewendet. Diese Übung wird mit dem Kurs 050280 verschmolzen, so daß je nach Bedarf die Einführung auch von 16-18 Uhr, die Anwendung in der darauffolgenden Woche von 14-16 Uhr stattfinden kann. Eine Teilnahme an 050281 ist deswegen nur sinnvoll, wenn auch 050280 besucht wird.
Textgrundlage: der oben (vgl. 050280) angekündigte Reader.
Mündlicher Leistungsnachweis.
Anmeldung nicht erforderlich.

050282 Dr. Bernhard Asmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 16 - 18 GB 04/414

Der Kurs führt in das Studium der Neugermanistik ein und macht mit Fragestellungen, Begriffen und Hilfsmitteln der allgemeinen Literaturwissenschaft bekannt. Die in den Sitzungen vermittelten Kenntnisse werden durch ein Skript mit Übungsaufgaben gesichert und ergänzt. Leistungskontrolle am Semesterende. Zu empfehlen ist die Teilnahme an einer der Begleitveranstaltungen Nr. 050283.

Vorgesehene Sitzungsthemen: 1. Germanistische Wissenschaft und Deutschlehrausbildung, 2. Der Gegenstand der Literaturwissenschaft, 3. Buchwesen und Editionstechnik, 4. Sekundärliteratur und Bibliographien, 5. Text und Kontext, 6. Änderungen des literarischen Systems im 18. Jahrhundert, 7. Begriffe des Inhalts und der Form, 8. Klassifizierung von Texten, 9. Erzähltheorie, 10. Verslehre, 11. Rhetorisch-poetische Kunstmittel, 12. Sinnbilder und Verstehenstheorie.

Literatur

Heinz Geiger/Albert Klein/Jochen Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. 2. Aufl. Düsseldorf 1972 (= Grundstudium Literaturwissenschaft 2).

Heinz Ludwig Arnold/Volker Sinemus (Hrsg.): Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 1: Literaturwissenschaft. 5. Aufl. München 1978 (= dtv, NR 4226).

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn: 18. 10.

- 15 -

050283 Dr. Bernhard Asmuth

Textanalytische Übungen zur Vorl.-Nr. 050282

Gruppe 1: 2st. Mi 16 - 18 GB 05/707

Gruppe 2: 2st. Do 14 - 16 GB 05/707

Gruppe 3: 2st. Do 18 - 20 GB 04/511

Die Übungen begleiten den Einführungskurs Nr. 050282. Was Sie dort theoretisch und anhand kurzer Beispiele gelernt haben, können Sie nun durch Analyse eines längeren Textabschnitts praktisch anwenden. Die Texte sind größtenteils in dem Skript zur "Einführung" enthalten.

Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Anfangstermine werden in der ersten Sitzung von Nr. 050282 bekanntgegeben.

050284 Dr. Eike Vollmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 17 - 19 GB 03/142

1. Sek 11



050285 Dr. Eike Vollmuth

Textanalytische Übungen zur Vorl.-Nr. 050284

1st. Do 19 - 20 GB 03/142

1. Sek 12



050286 Dr. Horst Belke

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Fr 14 - 16 GB 04/414

Der Kurs kann lediglich einige zentrale Fragestellungen literaturwissenschaftlicher Propädeutik berücksichtigen:

- 1) Grundfragen einer Theorie des Textverstehens (Hermeneutik)
- 2) Wissenschaftsverständnis - Zielbestimmung wissenschaftlicher Tätigkeit - Wissenschaftscharakter der Literaturwissenschaft
- 3) Was ist Literatur? Versuch einer Gegenstandsbestimmung.
- 4) Ideologiekritisch orientierte Literaturwissenschaft.
- 5) Literaturwissenschaft unter kommunikationswissenschaftlich-semiotischem Aspekt
- 6) Literaturgeschichte als Rezeptionsgeschichte
- 7) Textbegriff; Text und Kontext
- 8) Formen der Bildlichkeit
- 9) Rhetorik
- 10) Einführung in Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens (Bücherkunde, bibliographische Praxis, Formen schriftlicher Arbeit.)

Der von mir angekündigte Lektürekurs ("Textanalytische Übungen") wird mit dem Einführungskurs gekoppelt; beide Kurse sind als Einheit zu sehen. Deshalb wird eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen erwartet.

Literatur: H. Geiger/A. Klein/J. Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Grundstudium Literaturwissenschaft, Bd. 2, Düsseldorf 1972.

Beginn: erste Vorlesungswoche

050287 Dr. Horst Belke

Textanalytische Übungen zur Vorl.-Nr. 050286

Gruppe 1: 2st. Fr 16 - 18 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. Do 11 - 13 GB 04/516

Dieser Kurs ist als Komplementärveranstaltung zu der von mir angekündigten "Einführung in die Literaturwissenschaft" anzusehen. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt die Teilnahme am Einführungskurs voraus.

Dieser "Begleitkurs" bietet Möglichkeiten, Problemstellungen des Einführungskurses ergänzend weiterzuführen, durch zusätzliche Beispiele zu vertiefen, Analyseverfahren selbsttätig einzuüben und erworbene Kenntnisse zu sichern. Diese Übungen haben vorrangig das Ziel, in Theorie und Technik des Textverstehens einzuführen und ein Beschreibungsinstrumentarium für die Textanalyse verfügbar zu machen.

Beginn: Erste Vorlesungswoche

Übungen

050291 Dr. Bernhard Asmuth

Dramentheoretische Begriffe und Texte

2st. Di 18 - 20 GB 04/411

Dramenspezifische Begriffe und Theoreme werden anhand der folgenden Textsammlung besprochen und geklärt:

Ulrich Staehle (Hrsg.): Theorie des Dramas. Reclams UB 9503.

Beginn: 16. 10.

050292 Dr. Wulf Wülfing

Historische Lyrik des 19. Jahrhunderts

Gruppe 1: 2st. Fr 17 - 19 GB 04/516

Gruppe 2: 2st. n.V.

Der bisher kaum gebräuchliche Ausdruck 'Historische Lyrik' wird hier als Analogiebildung zu dem etablierteren Terminus 'Historisches Drama' (vgl. Veranstaltung 050304) verstanden: Es geht um Gedichte, in deren Mittelpunkt historische Figuren stehen, z.B. Napoleon, Königin Luise, Ulrich von Hutten usw. (ein Reader, in dem solche - z.T. nie wieder nachgedruckten - Gedichte des 19. Jahrhunderts gesammelt werden, wird vorbereitet).

In der Übung, in der jeder Teilnehmer - dem Veranstaltungstyp entsprechend - mindestens einmal in einen der Texte mündlich einführt, soll a) die Analyse dieser Gedichtform geübt und b) untersucht werden, auf welche Weise und zu welchem Zweck im 19. Jahrhundert historische Figuren zum Gegenstand lyrischer Texte gemacht werden. (Ausblicke auf Texte des 20. Jahrhunderts sind möglich und erwünscht.)

Einführende Literatur: Bernhard Asmuth: Aspekte der Lyrik. Mit einer Einf. in die Verslehre. 4., verb. Aufl. Wiesbaden 1976 (Grundstudium Literaturwiss. 6); Jürgen Link: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine programmierte Einf. auf strukturalist. Basis. 2. überarb. u. erg. Aufl. München 1979 (UTB 305), bes. S. 98ff., 195ff.; Geschichte der politischen Lyrik in Deutschland. Hrsg. v. Walter Hinderer, Stuttgart 1978, S. 141ff.; Wulf Wülfing: Zum Napoleon-Mythos in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. In: Mythos und Mythologie in der Literatur des 19. Jahrhunderts. Hrsg. v. Helmut Koopmann, Frankfurt/M. 1979, S. 81-108.

Anmeldung nicht erforderlich.

050294 Dr. Horst Belke

Egon Erwin Kisch: Reportagen

2st. n.V.

"Kisch gibt der ersten Sammlung seiner Zweckprosa den selbstbewußt-sachlichen Titel Der rasende Reporter (1924). Der Titel wurde zum Schlagwort für ein literarisches Genre, einen Berufsstand, eine ganze Epoche" (K.G. Just). In den letzten Jahren mehren sich Anzeichen einer, alle dings höchst widersprüchlichen, Aktualität dieses Prager Autors. Ausgehend von dieser Kisch-Rezeption, soll anhand ausgewählter Texte seiner Entwicklung im Literaturbetrieb der Zwanziger und Dreißiger Jahre nachgegangen werden. Dabei sind Theorie und Praxis des Reportageschreibens gleichermaßen zu berücksichtigen.

Als Text wird zugrunde gelegt:

E.E. Kisch: Reportagen. Reclam UB 9893

Literatur zur Vororientierung:

Christian Ernst Siegel: Egon Erwin Kisch. Reportage und politischer Journalismus. Bremen 1973

Dieter Schlemstedt: Die Reportage bei Egon Erwin Kisch. Berlin-Ost 1959.

050295 Dr. Gerhard Mensching

Praktische Filmgestaltung

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. n.V.

Die Übung gibt eine Einführung in die Grundbegriffe der Filmgestaltung einschließlich des Filmschnitts anhand praktischer Beispiele. In gemeinsamer Arbeit wird das Drehbuch zu einem Kurzfilm entworfen, der von den Teilnehmern der Übung realisiert wird. Die Übung wird zweistündig jeden Dienstag zu der angegebenen Zeit durchgeführt. Die beiden weiteren wöchentlichen Semesterstunden werden als Kompaktermine nach Vereinbarung für Dreharbeiten und Filmbearbeitung festgesetzt.

Anmeldung nicht erforderlich. - Vorbesprechung 16. Oktober.

Proseminare

050298 Stud.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Zur Geschichte der deutschen Kurzgeschichte

Gruppe 1: 2st. Mo 12 - 14 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. Di 12 - 14 GB 04/411

Wegen Erkrankung lagen nähere Angaben bei Redaktionsschluß nicht vor.

Einzelheiten erfahren Sie ab 15.8.1979 durch Anschlag an Zimmer GB 3/134.

050299 Dr. Bernhard Asmuth

Volksbücher

2st. M. 18 - 20 GB 04/516

"Nun sollte mir auch noch eine reichlichere Ernte bevorstehen, indem ich an eine Masse Schriften geriet, die zwar in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht vortrefflich genannt werden können, deren Inhalt jedoch uns manches Verdienst voriger Zeiten in einer unschuldigen Weise näherbringt.

Der Verlag oder vielmehr die Fabrik jener Bücher, welche in der folgenden Zeit unter dem Titel 'Volksschriften', 'Volksbücher' bekannt und sogar berühmt geworden, war in Frankfurt selbst, und sie wurden, wegen des großen Abgangs, mit stehenden Lettern auf das schrecklichste Löschpapier fast unleserlich gedruckt. Wir Kinder hatten also das Glück, diese schätzbaren Überreste der Mittelzeit auf einem Tischchen vor der Haustüre eines Büchertrödlers täglich zu finden, und sie uns für ein paar Kreuzer zuzueignen. Der 'Eulenspiegel', 'Die vier Haimonskinder', 'Die schöne Melusine', 'Der Kaiser Oktavian', 'Die schöne Magelone', 'Fortunatus', mit der ganzen Sippschaft bis auf den 'Ewigen Juden', alles stand uns zu Diensten, sobald uns gelüstete, nach diesen Werken anstatt nach irgend einer Näscherei zu greifen. Der größte Vorteil dabei war, daß, wenn wir ein solches Heft zerlesen oder sonst beschädigt hatten, es bald wieder angeschafft und aufs neue verschlungen werden konnte."

So erinnert sich Goethe 1811 in "Dichtung und Wahrheit" (I 1) an die Lektüreerlebnisse seiner Kindheit. Als der junge Goethe diese Erzählliteratur las, galt sie noch allgemein als minderwertig, als trivial, wie wir heute sagen würden. Die Äußerung des alten Geheimrats spiegelt einen bereits gewandelten Geschmack. Seit etwa 1770 hatte sich die Lust am Naiven und Volkstümlichen Bahn gebrochen. Die Begeisterung der Romantiker für die eigene nationale Vergangenheit verhalf den "deutschen Volksbüchern" - den Begriff prägte 1807 Joseph Görres - endgültig zu wohlwollendem, fortan auch wissenschaftlichem Interesse.

Ziel des Seminars ist die Lektüre und Analyse einiger der bekanntesten Volksbücher in den Druckfassungen hauptsächlich des 16. Jahrhunderts. Dabei werden auch die Geschichte ihres Verstandnisses und der Volksbuchbegriff kritisch zu beleuchten sein.

Texte und Literatur

Deutsche Volksbücher in drei Bänden. Hrsg. von Peter Suchsland. Berlin/DDR: Aufbau-Verlag 1968. Angekündigte Neuauflage 1979. Preis pro Band: 6 DM. (Sollte die Ausgabe bis Oktober nicht lieferbar sein, werden die Einzeltexte von Reclams UB zugrunde gelegt.)

Hans Joachim Kreutzer: Der Mythos vom Volksbuch. Stuttgart: Metzler 1977. (Dort weitere Literaturangaben.)

Beginn: 15. 10.

050300 Dr. Otto Haßelbeck

Klassizistische Tragödie und Bürgerliches Trauerspiel:
Probleme des Stilwandels im Drama des 18. Jahrhunderts

2st. Di 16 - 18 GB 04/411

In gemeinsamer Analyse und Komparation ausgewählter Dramen Gottscheds, J. E. Schlegels und Lessings sollen Fragen und Probleme des Stilwandels von der Klassizistischen Tragödie zum Bürgerlichen Trauerspiel (Gattungszusammenhang - Evolution - literarische und geschichtliche Motivation) entwickelt und überprüft werden:

Gottsched: Sterbender Cato (Reclam. 2097)

J. E. Schlegel: Canut (Reclam. 8766)

Lessing: Sara Sampson (Reclam. 16)

Emilia Galotti (Reclam. 45. Hierzu auch 'Erläuterungen und Dokumente' Reclam. 8111)

Diese Dramen sollten vor Seminarbeginn ebenso gelesen sein wie folgende literarhistorische bzw. methodologisch-theoretische Arbeiten:

K. S. Guthke: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel (Slg. Metzler. 116) (Hier weitere Literaturhinweise!)

E. Staiger: Rasende Weiber in der deutschen Tragödie des 18. Jahrhunderts, in: E. S. : Stilwandel, Zürich 1963, S. 25ff.

J. Striedter: Zur formalistischen Theorie der Prosa und der literarischen Evolution. = Einl. des Hrsg. zu 'Russischer Formalismus. Texte zur allgemeinen Literaturtheorie! Sonderausg. München 1971 (=UTB. 40)

Beginn: 16.10. Eine vorherige Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, Referatsthemen können aber schon in den Feriensprechstunden (siehe Anschlag GB 4/136) verabredet werden.

050290 Dr. Gerhard Mensching

Das deutsche Drama I

2st. Mo 16 - 18 GB 04/411

Das Proseminar ist eine Wiederholung des im vergangenen Wintersemester begonnen Überblicks über die Geschichte des deutschen Dramas und befaßt sich mit der Dramatik von Gryphius bis Lessing. Alle Texte, die im Laufe der Sitzungen behandelt werden, sind in Reclam-Ausgaben erhältlich.

1. Andreas Gryphius, Leo Armenius (1650)
2. " " , Katharina von Georgien (1651)
3. " " , Cardenio und Celinde (1657)
4. " " , Horribilicribrifax (1663)
5. Daniel Casper von Lohenstein, Sophonisbe (1669)
6. Christian Weise, Masaniello (1683)
7. Johann Christoph Gottsched, Sterbender Cato (1731)
8. Johann Elias Schlegel, Canut (1746)
9. Christian Fürchtegott Gellert, Die zärtlichen Schwestern (1747)
10. Gotthold Ephraim Lessing, Miss Sara Sampson (1755)
11. " " , Minna von Barnhelm (1767)
12. " " , Nathan der Weise (1779)

050301 Dr. Gerhard Mensching

Das deutsche Drama (II)

2st. Mo 14 - 16 GB 04/411

Das Seminar setzt den im vergangenen Wintersemester begonnen Überblick über die Geschichte des deutschen Dramas fort und befaßt sich mit der Dramatik der "Sturm und Drang"-Epoche. Alle Texte, die im Laufe der Sitzungen behandelt werden, sind in Reclam-Ausgaben erhältlich.

1. Heinrich Wilhelm von Gerstenberg, Ugolino (1768)
2. Johann Wolfgang von Goethe, Götz von Berlichingen (1773)
3. Johann Wolfgang von Goethe, Clavigo (1774)
4. Jakob Michael Reinhold Lenz, Der Hofmeister (1774)
5. Friedrich Maximilian Klingler, Sturm und Drang (1776)
6. Johann Anton Leisewitz, Julius von Tarent (1776)
7. Johann Michael Reinhold Lenz, Die Soldaten (1776)
8. Johann Wolfgang von Goethe, Stella (1776)
9. Johann Wolfgang von Goethe, Die Geschwister (1776)
10. Heinrich Leopold Wagner, Die Kindermörderin (1776)
11. Friedrich von Schiller, Die Räuber (1781)
12. Friedrich von Schiller, Die Verschwörung des Fiesco zu Genua (1783)
13. Friedrich von Schiller, Kabale und Liebe (1784)

Anmeldung nicht erforderlich. - Vorbesprechung 15. Oktober.

050293 Dr. Klaus Kilian

Texte zu Theorie und Geschichte der deutschen Komödie

2st. Di 9 - 11 GB 04/516

Nach einer Einführung in die Theorie des komischen Dramas soll die Geschichte dieser Gattung an ausgewählten Beispielen der deutschen Literatur vom 17. bis zum 20. Jahrhundert dargestellt werden. Wegen der großen Anzahl der zu behandelnden Texte ist das Seminar auf 2 Semester konzipiert und wird im Sommersemester 1980 fortgeführt. Jeder der beiden Teile ist aber in sich abgeschlossen und kann auch einzeln besucht werden. Da einige Texte nur schwer zugänglich sind und in Kopie zur Verfügung gestellt werden müssen, wird um Anmeldung bis spätestens zum 5.10.1979 im Geschäftszimmer (GB 4/39) gebeten.

Folgende Texte sind vorgesehen; die endgültige Auswahl wird mit den Teilnehmern abgesprochen:

Andreas Gryphius, Absurda Comica oder Herr Peter Squenz;
Horribilicribrifax Teutsch.

Christian Weise, Ein wunderliches Schau-Spiel vom Niederländischen Bauer.

Picander, Die Weiber-Probe oder die Untreue der Ehe=Frauen.
Luise Adelgunde Viktorie Gottsched, Der Witzling.

Johann Elias Schlegel, Die stumme Schönheit.

Christian Fürchtegott Gellert, Die zärtlichen Schwestern; Die Betschwester.

Gotthold Ephraim Lessing, Der junge Gelehrte.

Jakob Michael Reinhold Lenz, Der Hofmeister oder Vortheile der Privaterziehung.

Heinrich von Kleist, Der zerbrochne Krug.

August Graf von Platen, Die verhängnisvolle Gabel.

Christian Dietrich Grabbe, Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.

Georg Büchner, Leonce und Lenax.

Franz Grillparzer, Weh dem, der lügt!

Johann Nepomuk Nestroy, Der böse Geist Lumpazivagabundus;
Der Talisman.

Ernst Elias Niebergall, Datterich.

Karl Ferdinand Gutzkow, Zopf und Schwert.

Ludwig Anzengruber, Der G'wissenswurm.

Gerhard Hauptmann, Der Biberpelz; Die Ratten; Schluck und Jau.

Arthur Schnitzler, Anatol; Der grüne Kakadu.

Ludwig Thoma, Moral.

Carl Sternheim, Die Hose; Bürger Schippel.

Friedrich Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame.

Vorbesprechung: 16. Oktober

050302 Dr. Hans Adler

Jakob Michael Reinhold Lenz

2st. Mo 11 - 13 GB 04/411

Lenz, enfant terrible und 'problematische Natur' des sog. "Sturm und Drang", wirkte in der deutschen Literaturgeschichte vor allem durch seine dramatischen Werke und seine eigenen Anmerkungen dazu. Darüber hinaus liegt aber auch eine beachtliche Zahl von Gedichten, Prosatexten, theologischen Vorträgen und Abhandlungen und Beiträgen zur Diskussion ästhetischer Probleme vor. Aus diesen Bereichen sollen je exemplarisch Texte so analysiert werden, daß im Vollzug der praktischen Analyse auch literaturtheoretische Konzepte auf ihre Transferfähigkeit überprüft werden. Da das historische Profil der Texte erst deutlich wird, wenn deren Produktionsbedingungen und Wirkung mit in die Überlegungen einbezogen werden, wird es notwendig sein, mehrere Kontexte zu berücksichtigen, die Determinanten für die thematisierten Texte abgeben (z.B. sozialgeschichtlicher und ästhetikgeschichtlicher Art). Um der historischen Situierung zureichend Aufmerksamkeit widmen zu können, ist die gründliche Kenntnis zumindest folgender Texte Voraussetzung für eine für die Teilnehmer befriedigende Arbeit im Seminar: "Der Hofmeister oder Vorteile der Privatziehung"; "Die Soldaten"; "Der neue Menoza oder Geschichte des cumbanischen Prinzen Tandi"; "Zerbin oder die neuere Philosophie"; "Anmerkungen übers Theater"; Meinungen eines Laien".

Eine Leitfrage soll die Arbeit an Lenz' Texten begleiten: Wie wird im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts das Konzept "Humanität" bestimmt und verändert?

Textausgaben: J.M.R. Lenz: Gesammelte Schriften. Hrsg. v. Franz Blei. 5 Bde. München u. Leipzig 1909-1913. - Werke und Schriften. Hrsg. v. Britta Titell u. Hellmut Haug. 2 Bde. Stuttgart 1966/67. - Anmerkungen übers Theater u.a. Reclams UB (9815). - Der Hofmeister ... Reclams UB (1376). - Die Soldaten. Reclams UB (5899).

Termine für Feriensprechstunden zur Absprache schriftlicher Arbeiten werden ab 2. Juli an meiner Tür (GB 4/160) aushängen.

050303 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Die deutsche Komödie im 19. Jahrhundert

2st. Mo 11.30 s.t. - 13 GB 04/511

Mit diesem Proseminar wird die Folge von Übungen zur Geschichte der deutschen Komödie fortgesetzt. Auch in dieser Lehrveranstaltung wird die Einführung in die Probleme der Gattung, des dramatischen Stils und der verschiedenen Formen des Lustspiels im Vordergrund stehen. Es ist demzufolge eine Übung, die sich in erster Linie an Anfangssemester wendet. Im Laufe des Semesters sollen nach Möglichkeit folgende Texte behandelt werden:
Grabbe: "Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung", Reclam 397. Büchner: "Leonce und Lena", Reclam 7733. Grillparzer: "Weh dem, der lügt!", Reclam 4381. Nestroy: "Der Talisman", Reclam 3374. Raimund: "Der Alpenkönig und der Menschenfeind", Reclam 180. Freytag: "Die Journalisten", Reclam 6003. Anzengruber: "Der G'wissenswurm", Reclam 215. Hauptmann: "Schluck und Jau", Reclam 8655.

Eine besondere Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Sprechstunde: Während des laufenden Semesters nach den Übungen nach Vereinbarung.

050304 Dr. Wulf Wülfing

Historische Dramen des 19. Jahrhunderts

2st. Fr 14 - 16 GB 04/411

- I. Im ersten Teil des Seminars soll am Beispiel ausgewählter Texte des 19. Jahrhunderts die Analyse von Dramen geübt werden. Hierfür schlage ich folgende Texte vor:
1. Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende (Reclam 4382)
 2. Büchner: Dantons Tod (Reclam 6060)
 3. Lassalle: Franz von Sickingen (Reclam 4716)
- Zur Einführung seien empfohlen: Jürgen Link: Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine programmierte Einführung auf strukturalistischer Basis. Zweite Überarb.u.erg.Aufl., München 1979 (UTB 305), bes. S.232ff., 311ff.; Manfred Pfister: Das Drama. Theorie u. Analyse, München 1977 (UTB 580).
- II. Im zweiten Teil des Seminars soll unter Hinzuziehung ausgewählter Festspiele zu Ehren der Königin Luise von Preußen (Reader wird vorbereitet) untersucht werden, auf welche Weise und zu welchem Zweck im 19. Jahrhundert historische Figuren zum Gegenstand dramatischer Texte gemacht werden. Teilaspekt: Mythisierung der Frau im 19. Jahrhundert. (Ausblicke auf Texte des 20. Jahrhunderts sind möglich und erwünscht.)

Literaturhinweise: Friedrich Sengle: Das historische Drama in Deutschland. Geschichte eines lit. Mythos. 2. Aufl. Stuttgart 1969; ders.: Geschichtsdrama. In: F.S.: Biedermeierzeit. Deutsche Lit. im Spannungsfeld zw. Restauration u. Revolution 1815-1848. Bd. 2: Die Formenwelt, Stuttgart 1972, S.363ff.; Horst Denkler: Restauration und Revolution. Polit.Tendenzen im deutschen Drama zw. Wiener Kongreß u. Märzrevolution, München 1973; Werner Wunderlich: Die Spur des Bundschuhs. Der Deutsche Bauernkrieg in der Lit. 1476-1976, Stuttgart 1978 (LGW 35).

Anmeldung nicht erforderlich.

Als Ergänzung dieses Seminars ist die Veranstaltung 050292 ("Historische Lyrik des 19. Jahrhunderts") gedacht.

050305 Luise Berg-Ehlers

Der soziale Roman im 19. Jahrhundert

2st. Do 18 - 20 GB 04/411

In der deutschen erzählenden Literatur des 19. Jahrhunderts nimmt der 'soziale Roman' eine bedeutende Position ein, manchen Kritikern galt und gilt er sogar als die Form des Romans schlechthin. Zu entsprechender Reputation gelangte er in Deutschland vor allem in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, nach vorangegangener freundlicher Aufnahme von Dickens wohlwollend akzeptiert, im Gefolge von Zola heftig diskutiert; der deutsche 'soziale Roman' hatte insgesamt Schwierigkeiten sich durchzusetzen. Bei der Behandlung dieses Romantypus' sind Probleme realistischer wie naturalistischer Literaturtheorie zu berücksichtigen; Fragen von Produktion und Rezeption, sozialer Kontext von Autor und Leser müssen ebenso einer Analyse unterzogen werden wie Themen (z.B. "Berliner Roman"), Personen (z.B. Fontane) und formale Aspekte.

Im Anschluß an die literaturwissenschaftliche Aufarbeitung soll nach der Möglichkeit einer Behandlung im Deutschunterricht gefragt werden.

Die Auswahl der Autoren bzw. deren Texten soll nach Abstimmung mit den Seminarteilnehmern erfolgen.

Literatur:

Realismus und Gründerzeit. Manifeste und Dokumente zur deutschen Literatur 1848-1880. Bd 1. Hrsg. von M. Bucher u.a. Stuttgart 1976.

Erich Edler, Die Anfänge des sozialen Romans und der sozialen Novelle in Deutschland. Frankfurt/M. 1977.
(als Einführung in den Problemkreis)

050306 Stud.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Gottfried Keller 'Das Sinngedicht'

2st. Mo 14 - 16 GB 04/414

Wegen Erkrankung lagen nähere Angaben bei Redaktionsschluß nicht vor.

Einzelheiten erfahren Sie ab 15.8.1979 durch Anschlag an Zimmer GB 3/134.

050307 Dr. Gerhard Mensching

Christian Morgenstern

2st. Mo 18 - 20 GB 04/411

Gebet.

Die Rehlein beten zur Nacht,

hab acht!

Halb neun!

Halb zehn!

Halb elf!

Halb zwölf!

zwölf!

Die Rehlein beten zur Nacht,

hab acht!

Sie falten die kleinen Zehlein,

die Rehlein.

Wasserfall bei Nacht.

Ruhe, Ruhe, tiefe Ruhe

Lautlos schlummern Menschen, Tiere.

Nur des Gipfels Gletschertruhe

schüttet talwärts ihre

Wasser.

Geisterstille, Geisterfülle.

Öffnet Eure Himmelsschranke!

Bleibe schlafend, liebe Hülle,

schwebt, Empfindung und Gedanke,

aufwärts!

Aufwärts in die Geisterhallen

taste dich, mein höher Wesen!

Laß des Leibes Schleier fallen,

koste, seingenesen,

Freiheit!

Das Seminar möchte einen Einblick in das Werk Christian Morgensterns von den Galgenliedern bis zu den späten Gedichten geben. Dabei wird sein Weg von der Auseinandersetzung mit Nietzsche über die Begegnung mit dem Werk Ibsens und den Anschauungen Paul de Lagardes und Fritz Mauthners bis zur Annahme der geistigen Welt Rudolf Steiners betrachtet werden. Der Wandel seines dichterischen Stils soll in diesem Zusammenhang genauer untersucht werden.

Textgrundlage für das Seminar ist die 1979 im Piper-Verlag erschienene Werkausgabe.

Anmeldung nicht erforderlich. - Vorbesprechung: 15. Oktober.

050308 Georg Behse M.A.

Hans Magnus Enzensberger: "Mausoleum" und "Der Untergang der Titanic"

2st. Mo 16 - 18 GB 04/414

Vergleicht man die beiden bisher letzten Bücher H.M. Enzensbergers mit dem Großteil der gegenwärtigen deutschsprachigen Literatur, fällt an ihnen zweierlei Vielfalt auf: nämlich die Viel-

falt der literarischen Konstruktionsmittel und eine gar nicht ins Schema der Neuen Innerlichkeit passende, in kenntnisgesättigtem und auf "öffentliche" Erfahrungen orientiertem Ambiente dargebotene thematische Vielfalt. Unter dem Generalthema der Thematisierung und Problematisierung des Geschichts- und Fortschrittsbegriffs handeln die Texte u.a. vom sozialen Nutzen und den Gefährdungen wissenschaftlichen Wissens, der Beschreibbarkeit der Rolle historischer Persönlichkeiten, den Bedingungen und Chancen gegenwärtiger und vergangener Literatur- und Kunstproduktion; sie beziehen kollektiv und individuell bedeutsame geschichtliche Ereignisse dergestalt auf das Heute, daß Geschichte, auch wenn ihr keine prognostizierbare Entwicklungsgesetzlichkeit innewohnen sollte, doch als Vorrat von Denkanstößen und ggf. Handlungsanweisungen für die Verständigung über, in Enzensbergers Sichtweise linke, Politik begriffen ist. Ob Enzensbergers ideologische Antwort in diesem Zusammenhang ein fatalistischer Pessimismus ist, ob er, wie K.H. Bohrer mit Bezug auf den 'Titanic'-Text meint, die "Lust am Untergang" predigt, wird im Lichte der Möglichkeit zu prüfen sein, daß Enzensbergers Schlußfolgerungen multiperspektivisch variiert sein könnten.

Enzensberger verfährt, und das ist das Apriori seiner literarischen Darstellung, als gelehrter Autor. Er macht bewußt, wie wenig der Literat aus unbestimmter Inspiration oder auch persönlicher Erfahrung schöpft, sondern wie sehr er - gegenteilig - schreibend auf die Verarbeitung anderer Texte, auf die produktiv zu machende Kenntnis von Wissensbeständen verwiesen ist. Daher die Fülle der Zitate und die gelegentlich lexikalisch anmutende Detailfixierung im "Mausoleum" und im "Untergang". Außerdem weiß Enzensberger, daß der Literat, ist es ihm um die Leistungsfähigkeit und Unverwechselbarkeit seiner "Aussagen" zu tun, ein konstruktives Verhältnis zu den spezifisch literarischen Darstellungsmitteln finden sollte. Daher z.B., u.a. neben der Reaktualisierung der Montagetechnik, die augenfällig auf erprobte Weiterentwicklung abzielende Benutzung tradierter Genremuster in den beiden Texten. "Mausoleum" enthält 37 "Balladen", "Der Untergang der Titanic" wird eine "Komödie" genannt, die, auf Dantes "Göttliche Komödie" vielfältig anspielend, hauptsächlich in der Form des Versepos dargeboten wird. Eine im Seminar zu diskutierende These sollte sein, inwieweit es Enzensberger mittels seines Verfahrens der konstruktiv-kritischen Aneignung literarischer Darstellungsweisen gelingt, die relative Eigenständigkeit des literarischen Diskurses gerade in Texten zu demonstrieren, deren Themen sie obsolet erscheinen lassen könnten.

Das Verständnis der beiden Bücher erfordert sowohl genaue Strukturanalysen - wegen der Komplexität des textinternen Beziehungsgefüges - als auch, manchmal vermutlich mühevoller, historiographisch-philologische Rekonstruktionen - wegen der Fülle der zitierten präsentierten Wissens Elemente.

- Texte: 1) H.M. Enzensberger, "Mausoleum - Siebenunddreißig Balladen aus der Geschichte des Fortschritts", Ffm 1975 (Ausgabe in der "Bibliothek Suhrkamp" Ffm. 1978)
2) H.M. Enzensberger, "Der Untergang der Titanic - Eine Komödie", Ffm. 1978

Themen für Referate können in meinen Sprechstunden ab Ende August abgesprochen werden.

Beginn des Proseminars: in der 1. Semesterwoche

050309 Dr. Eva M. J. Schmid

Effi-Briest-Verfilmungen: Vergleiche verbaler und optischer Mitteilungen

2st. n.V.

Erste Vorbesprechung: Fr 6.7., 12 Uhr c.t. GB 3/132

Zweite Vorbesprechung zu Anfang des WS 79/80, wegen des Termins und der Daten für das Seminar bitte Aushang beachten!
Obwohl es sich um Eine Fortsetzung aus dem SS 79 handelt, wird für die Teilnahme im WS 79/80 der Besuch des Seminars im letzten Semester nicht vorausgesetzt.

Es gibt vier Filme nach Fontanes Roman "Effi Briest":

1939 von Gustaf Gründgens mit Marianne Hoppe

1955 von Rudolf Jugert mit Ruth Leuwerik

1968 von Wolfgang Luderer mit Angelika Domröse (Fernsehfilm der DDF)

1974 von Rainer Werner Faßbinder mit Hanna Schygulla.

Literatur: (Zur Anschaffung empfohlen):

Th. Fontane, Effi Briest (mit 21 Lithographien von Max Liebermann)
insel-Taschenbuch 138

Helmut Nürnberger, Theodor Fontane. Rowohlt-Monographie Nr. 145.

050310 Dr. Eva M. J. Schmid

Prinzipielle Erwägungen zum Thema "Filmanalyse"

2st. Do 11 - 13 GB 03/142

Erste Vorbesprechung: Do 5.7., 12 Uhr c.t. GB 3/132

Zweite Vorbesprechung zu Anfang des WS 79/80.

Literaturliste und Themen für die Seminar-Arbeiten werden in den Vorbesprechungen verteilt.

Im übrigen bitte Anschlag beachten.

050311 Dr. Horst Belke

Operatives Schreiben als literaturtheoretisches und literaturdidaktisches Problem

2st. Do 9 - 11 GE 04/414

"Operatives Schreiben versteht sich als eingreifendes Schreiben - und Handeln. Es intendiert - wie das brechtsche 'eingreifende Denken' - die Veränderung der (sozialen, ökonomischen usw.) Wirklichkeit selbst, oder doch eines Teils davon. Wo aber diese Veränderung nicht schon zu erreichen ist, will operatives Schreiben wenigstens die Vorbereitung und Herstellung von Bedingungen der Veränderbarkeit, z.B. durch Einleitung von Modellversuchen. Es ist daher Grundprinzip operativen Arbeitens, die vielfältigsten und unter sich heterogensten darstellerischen Mittel (und Medien) ... für das unmittelbar-praktische Ziel zu mobilisieren." (E. Schütz)

Die Literaturwissenschaft hat erst seit kurzem den Fragen operativen Schreibens einige Aufmerksamkeit gewidmet. Vgl. die Literaturhinweise. Unter Einbeziehung dieser Ansätze sollen vor allem am Beispiel der Textsorte Reportage literaturhistorische und literaturtheoretische Aspekte der Operativität erörtert werden. Dabei wird u.a. Bezug genommen auf S. Tretjakow, E.E. Kisch, G. Wallraff, die Werkkreise. Ferner soll die bisherige Rezeption der Reportage in der Schule aufgearbeitet werden.

Literaturhinweise:

Roul Hübner/Erhard Schütz (Hrsg.): Literatur als Praxis? Aktualität und Tradition operativen Schreibens. Opladen 1976 (=Lesen 4)

Gert Mattenklott: "Meine Feder ins Waffenverzeichnis!" Das operative Genre im Rahmen eines fortschrittlichen Literaturprogramms. In: Literaturmagazin 4. Die Literatur nach dem Tod der Literatur. Bilanz der Politisierung. Reimbek 1975 (=das neue buch 66). S. 72-84.

Ulla Hahn: Literatur in der Aktion. Zur Entwicklung operativer Literaturformen in der Bundesrepublik. Wiesbaden 1978 (=Athenaion Literaturwissenschaft 9).

Beginn: Erste Vorlesungswoche

050312 Dr. Heinz Ehrig

Kriegsromane II (2. Weltkrieg)

2st. Do 16 - 18 GB 04/511

Schlachtgesang, Preislied, Heldenlied oder -epos, vaterländischer Geschichtsroman oder Geschichtsdrama sind traditionelle Formen, innerhalb derer kriegerische Konflikte thematisiert worden sind. Je überschaubarer dabei ein soziales System (z.B. Sippe, Stamm), je homogener das jeweilige soziale Selbstverständnis und je unproblematischer die Inhalte des militärischen Konfliktes (z.B. der soziale Selbstbehauptungswille) waren, desto überzeugender ließ sich der elitäre "Krieger" als individuelle Vorbildfigur heroisieren. Freilich gehören die gleichsam archaischen Konfliktsituationen z.B. der Völkerwanderungszeit durchaus der Vergangenheit an. Schon Don Quixottes Rittertum war durch die "neue" Technik der Feuerwaffen wesentlich in Frage gestellt worden. Die "Materialschlachten" des ersten und zweiten Weltkrieges minimalisieren die Bedeutung des bloß individuellen Heldentums umso radikaler. Überdies verweisen Begriffe wie "Volkskrieg", "Weltkrieg" oder "totaler Krieg" auf veränderte gesellschaftliche Bezugssysteme: "Maassengesellschaft" nivelliert das Profil des elitären Einzelkämpfers zur Totenmaske des "unbekannten Soldaten"; "pluralistische Gesellschaften" in ihren (sehr variablen) Herrschaftsstrukturen machen zweideutig, ob die je formulierten Kriegs-Ziele tatsächlich für alle sozialen Untergruppen verbindlich sein können. - Dieses Proseminar will anhand ausgewählter Beispiele Probleme erörtern, die die fiktionale Anverwandlung des zweiten Weltkrieges vorgibt. - Zur Anschaffung empfohlen: Th. Plevier, Stalingrad (1945; Goldmann TB 3463); H. Böll, Wo warst du, Adam? (1951; Ullstein Buch, Bd. 84); G. Geiser, Die sterbende Jagd (Bastei-Lübbe, 12035); S. Lenz, Stadtgespräch (dtv); A. Andersch, Winterspelt (Diogenes TB I/IX). - Anmeldungen für schriftliche Arbeiten: Raum GB 4/57, Di. 11-12 Uhr (Feriensprechstunden).

050313 Dr. Gerhard Plumpe

Adalbert Stifter: Bildungspolitik und Literaturkonzeption

2st. Mi 16 - 18 GB 04/611

Die Auseinandersetzung mit den Ereignissen der Revolution von 1848 scheint A.Stifter weniger als Dichter denn als Bildungspolitiker geführt zu haben. Träfe dies zu, wären seine diesbezüglichen Auffassungen allenfalls noch ideengeschichtlich interessant und für den Literaturhistoriker ohne große Relevanz. Eine genauere Lektüre vermag jedoch aufzuweisen, daß Stifters bildungspolitische Konzepte für narra-

tive Organisation und symbolische Struktur seiner Dichtungen nicht ohne Belang sind. Dies gilt besonders für die unter dem Titel "Bunte Steine" 1853 publizierten Erzählungen. Da ihnen z.T. ältere (und dann umgearbeitete) Fassungen zugrunde liegen, lassen sich hier - gewissermaßen mit dem rektamen Blick auf Stifters "poetische Produktionsweise" - die Auswirkungen bildungspolitischen Wissens auf Struktur und Funktion von Literatur exemplarisch untersuchen.

Ziel des Proseminars wird sein, an Hand detaillierter Analysen der Erzählungen (und ihrer Urfassungen) diese Zusammenhänge im einzelnen aufzuweisen.

Textgrundlage: (1) A.Stifter: Bunte Steine (empfehlenswert: Bd.4 der Ges.Werke in 14 Bden. Hrsg.v. Konrad Steffen. Birkhäuser-Verlag Basel/Stuttgart 1963); (2) A.Stifter: Erzählungen in der Urfassung. Hrsg. v. Max Stefl. 3 Bde. Augsburg 1960; (3) A.Stifter: Vermischte Schriften. Bd.14 der Ges. Werke. Basel/Stuttgart 1973.

Literatur: (1) Uwe K.Ketelsen: Geschichtliches Bewußtsein als literarische Struktur. Zu Stifters Erzählung aus der Revolutionszeit "Granit". In: Euphorion 64 (1970), S. 306-325; (2) P. Requardt: Stifters "Bunte Steine" als Zeugnis der Revolution und als zyklisches Kunstwerk. In: Lothar Stiehm (Hrsg.): A. Stifter. Studien und Interpretationen. Heidelberg 1968, S. 139-168; (3) W. Epping: Stifters Revolutionserlebnis. In: Weimarer Beiträge 1 (1955), S. 246-260; (4) J. Whiton: Symbols of social renewal in Stifters "Bergkristall". In: Germanic Review 47 (1972), S. 259-280; (5) S. Domande: A. Stifters Lesebuch und die geistigen Strömungen zur Jahrhundertmitte. Linz 1976 (Schriftenreihe des A.-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich. Folge 29)

Hauptseminare

050317 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Strukturprobleme des Dramas

2st. Fr 14 - 16 GB 04/516

Die Aufgabe des Seminars kann und soll nicht darin bestehen, eine Reihe von 'Theorien des Dramas' zu erörtern oder eine 'systematische Poetik des Dramas' aus abstrakt dargebotenen Analysekategorien zu entwerfen. Vielmehr sollen aufgrund ausgewählter Texte oder Textpartien elementare Grundformen von dramatischen Dichtungen nach ihren gattungsspezifischen Eigentümlichkeiten untersucht werden. Es gibt die Möglichkeit, die Anschauung und Analyse solcher Strukturprobleme in drei Themenkreise zu ordnen, für die jeweils Beispiele aus historisch und stilistisch unterschiedlichen Dramen-texten heranzuziehen sind:

- 1) Die Synthesis von Sprache und Bühne.
- 2) Formen und Funktionen des Dialogs.
- 3) Formen der Präsentation von Handlung.

Zur Vorbereitung auf übergreifende Fragen dient die Lektüre von:

- Aristoteles : Poetik (Reclam 2337).
K.Hamburger : Logik der Dichtung. 2.Aufl. S.154-176.
R. Ingarden : Von den Funktionen der Sprache im Theaterschauspiel. - In: Das literarische Kunstwerk. 2. Aufl. S. 403-425.

Jeder der Teilnehmer sollte überdies ein Drama nach seinen speziellen Interessen auswählen und daraus gattungseigentliche Strukturfragen zu bestimmen suchen. - In den Vorbesprechungen und Einleitungsstunden wird dann aufgrund von Vorschlägen der Seminarteilnehmer ein genauerer Arbeits- und Semesterplan aufzustellen sein.

Anmeldungen in meiner Sprechstunde oder in Zi. 4/133.

050318 Dozent Dr. Jürgen Link

Literaturwissenschaft zwischen Hermeneutik und 'Szientismus'
(Kontrovers-Seminar)

2st. Mo 15 - 17 GB 03/142

Das Hauptseminar steht im Zusammenhang mit der Vorlesung. In Lektion 26 des Funk-Kollegs "Literatur" ("Aufgaben der Literaturwissenschaft") versuchte der Vf., in kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen hermeneutischen Ansätzen (u.a. Gadamer, Habermas, Peter Bürger) der Frage nachzugehen, ob und unter welchen Voraussetzungen das Ziel einer Literaturtheorie als exakter Kulturwissenschaft angestrebt werden könne oder solle. Daraus entspann sich eine Debatte, in der der Vorwurf des 'Szientismus' eine gewisse Rolle spielte. Es wurde beschlossen, diese Debatte am Schluß der Umarbeitung des Funk-Kollegs zu einer Einführung in die Literaturwissenschaft (hg. von H. Brackert/ J. Stückrath; erscheint Herbst 1979 Königsstein/Ts.) grundsätzlicher und unter breiterer Beteiligung (Hörisch, Pott, Scherpe, Steinmetz, Turk) weiterzuführen. Diese Positionen sollen die Basis der Diskussion im Seminar bilden. Ideal wäre es, wenn die Debatte im Seminar durch weitere Positionen bereichert werden könnte.

Literatur zur Vorbereitung: die angegebenen Titel und die dort angegebene Literatur.

Anfänge der Aufklärung

Zst. Di 14 - 16 GB 04/614

Erst die späte deutsche Aufklärung, so besagt eine verbreitete Ansicht, habe mit den Positionen eines Lessing oder eines Kant in der Auseinandersetzung mit den Anschauungen der kirchlichen Orthodoxien den Mut bewiesen, sich aus der "selbst verschuldeten Unmündigkeit" zu befreien und sich des "eigenen Verstandes zu bedienen"; demgegenüber habe die von Thomasius, Wolff und vor allem von einer Vielzahl sogenannter "Physikotheologen" beherrschte Frühaufklärung mit dem unermüdlichen Nachweis einer Harmonie von Vernunft und Offenbarung sowie der Existenz Gottes aus der Natur versucht, das alte, von Theologie und philosophischer Scholastik geprägte universalistische Weltbild zu retten, und sie habe damit den Interessen der Orthodoxien gedient, anstatt sich aus deren Vormundschaft zu befreien. Auch die Dichtung der Frühaufklärung stehe weitgehend im Dienst solcher Intentionen. Hier tritt dann neben das ideologiegeschichtliche noch das am Maßstab goethezeitlicher Poesie orientierte gattungsgeschichtliche Verdikt, die Dichtung der Aufklärung sei von penetrant moralisierender Lehrhaftigkeit, in ihrer - immer noch der Autorität der Antike verpflichteten - Traditions- und Regelverhaftetheit bleibe sie hinter den sonstigen Leistungen der Aufklärung relativ weit zurück, und sie markiere eher ein Ende als einen Neubeginn in der Literaturgeschichte.

Aufgabe des Seminars wäre es, solche Vor-Urteile in gemeinsamer Textarbeit und Diskussion zu überprüfen und gegebenenfalls zu widerlegen. Dabei sollen wichtige Autoren aus jener Zeit und repräsentative Werke aus den Hauptgattungen Gegenstand der Arbeit in den Seminarsitzungen sein: Christian Weise, Schauspiel vom Niederländischen Bauer (Reclam Nr. 8317/18); Christian Thomasius, Deutsche Schriften (Reclam Nr. 8369-71); Christian Reuter, Schelmuffsky (Reclam Nr. 4343/43 a/b); Johann Gottfried Schnabel, Die Insel Felsenburg (rororo-Klassiker); Barthold Heinrich Brockes, Irdisches Vergnügen in Gott (Reclam Nr. 2015); Albrecht von Haller, Die Alpen und andere Gedichte (Reclam 8963); Johann Christoph Gottsched, Schriften zur Literatur (Reclam 9361-65).

Literaturhinweise zu den einzelnen Autoren finden sich jeweils im Anhang der genannten Ausgaben. Einen Überblick über den Stand der Forschung und umfangreiche Literaturhinweise bietet Peter Pütz, Die deutsche Aufklärung. (Wiss. Buchges.) Darmstadt 1978 (=Erträge der Forschung Bd. 81). Vgl. ferner die Bibliographie in dem Band 'Was ist Aufklärung?' (Reclam 9714) S. 67 ff. Zur Einführung insbesondere in die Gattungsgeschichte vgl. Walter Hinck (Hg.), Europäische Aufklärung (I. Teil). Frankfurt/M. 1974 (=Neues Handbuch der Literaturwissenschaft Bd. 11). Empfohlen wird der Besuch der Vorlesung 'Deutsche Lyrik vom Barock bis zum Sturm und Drang', weil dort gleichzeitig in Weltanschauung und Literatur der Aufklärung eingeführt wird.

Voraussetzung zum Erhalt eines benoteten Scheins ist die Anfertigung einer Seminararbeit bzw. eines Referats von ca. 20 Seiten.

Anmeldung: In den Feriensprechstunden (jeweils mittwochs von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr) am 8.8., 15. 8., 29.8., 12.9. und 26.9. (Raum GB 4/54), spätestens in der Eröffnungssitzung.

Beginn: 23. 10. 79

050320 Priv. Doz. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Werther - von Goethe bis Plenzdorf

2st. Mo 16 - 18 GB 04/516

Das hier angezeigte Seminar wird es unternehmen, den Roman des jungen Goethe in den literarischen, literargeschichtlichen, geistesgeschichtlichen, philosophiegeschichtlichen und sprachlich-stilistischen Horizont seiner Zeit, seiner Voraussetzungen und seiner Nachwirkung zu setzen. Eine Leitlinie für die Erarbeitung soll dabei in Anlehnung an Eric Blackalls Buch die sprachliche Leistung von Goethes Kurzprosa der Briefe Werthers sein; eine andere bildet der artistische Ansatz wie Anspruch, den Werther-Roman als Literatur über Literatur zu verstehen. Gerade von hieraus schließen sich die Fragen nach dem gleichzeitigen Werther-Parodien an, die nach Plenzdorfs aktualisierendem Remake und - in medialer Versetzung - nach den Verfilmungen der Werther-Romane von Goethe und von Plenzdorf.

Zur Anschaffung empfohlen ist:

J. W. Goethe, Die Leiden des jungen Werthers. Reclam Nr. 67 (2)
Erläuterungen und Dokumente: J. W. Goethe, Die Leiden des jungen Werthers. Reclam Nr. 8113 (2)

U. Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W. Suhrkamp Taschenbuch 300.

Nachdrücklich sei auch auf den Kommentar der Hamburger Ausgabe von Goethes Werther verwiesen, ebenso auf den Katalog der Ausstellung des Düsseldorfer Goethe-Museum über Werther und Werther-Zeit, 1974. Weitere Sachliteratur zu Goethes Werther ist den genannten Schriften wie der Goethe-Bibliographie zu entnehmen. Eine bibliographische Liste der verstreuten Literatur über Plenzdorfs Roman wird zu Beginn des Seminars ausgehändigt; notfalls kann ein entsprechender Reader hergestellt werden.

Anmeldung und Referatabsprache ist von nun an jederzeit schriftlich oder in meiner Sprechstunde möglich.

050321 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Kunstmärchen der Romantik

4st. Di 16 s.t. - 19 GB 04/516

Um von der dichtungsgeschichtlichen Bedeutung ebenso wie von der Themen- und Formenvielfalt des romantischen Kunstmärchens ein zu reichendes Bild zu gewinnen, sollen - nach einleitender Orientierung über Vorstufen der Gattung im 18. Jhdt. - möglichst viele Texte aus der romantischen Epoche in Einzelanalysen und vergleichenden Interpretationen zur Sprache kommen. Es ist an einen Themenplan aufgrund folgender Textauswahl zu denken:

Musäus, Wieland : Vorreden/Wieland: Stein der Weisen
Goethe 'Das Märchen'

Wackenroders 'Heiligenmärchen'

Novalis : Hyazinth und Rosenblütchen; Märchen aus 'Heinr. v. Ofterdingen'

Tieck : Eckbert / Runenberg / Elfen / ev. Tannenhäuser u.a.

Eichendorff : Die Zauberei im Herbst

Cl. Brentano : Italien. Märchen (vgl. mit Basile)

E.T.A. Hoffmann : Goldn. Topf / Fremdes Kind / Klein Zaches /
Meister Floh / u.ev.a.

Es wäre zu wünschen, daß die Teilnehmer bereits vor dem Semesterbeginn diese Texte gelesen hätten. - Fast alle Texte sind auch in Taschenbuch-Ausgaben zugänglich (Reclam; Goldmann)

Orientierungshilfen über Stand und Frageweisen der lit.wiss. Forschung geben :

Jens Tismar : Kunstmärchen. Slg. Metzler 155; Stgt. 1977

Max Lüthi : Märchen. Slg. Metzler 16; 6. Aufl. Stgt. 1976

Informationen über Arbeitsmodalitäten und eine Themenliste - bei Anmeldung in meiner Sprechstunde oder in Zi 4/133.

050322 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Heinrich Heine: Die Romantische Schule (1832-1836) und Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland (1834)

Zst. Mi 11 - 13 GB 04/414

Diese beiden kritischen Hauptschriften Heines bieten einen lehrreichen Zugang zum Schaffen des Publizisten und - vermittelt - des Literaten Heinrich Heine, dessen Selbstverständnis als "braver Soldat im Befreiungskriege der Menschheit" hier in der radikalen politischen Funktionalisierung von Darstellung und Kritik zum Ausdruck kommt: Religion, Philosophie und Literatur werden auf ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Emanzipation hin befragt; das "Schlüsselgeheimnis" der Philosophie soll gelüftet, die Esoterik des literarischen Lebens programmatisch durchbrochen werden. Heine versteht sich als Anwalt des "Lebens" (d.h. von Gegenwart und Zukunft), als Vertreter des "Volkes", der für das Volk revolutionäre und reaktäre Implikationen geistiger Produktion aufzeigen und auf diese Weise der "räsønnierenden Öffentlichkeit" ihren kritischen Impetus bewahren will. Daß unter solchen Voraussetzungen eine objektive Geschichtsschreibung im Sinne des Historismus nicht zu erwarten ist, liegt auf der Hand. Im Seminar werden deshalb die Darstellungsprinzipien und -kategorien, mit deren Hilfe die pragmatische Funktion in den Texten umgesetzt ist, zu prüfen sein. Die geschichtsphilosophische Dimension der Heineschen Historiographie (Teleologie), die Tragfähigkeit seiner Ordnungsbegriffe (Spiritualismus/Sensualismus), seine Religions- und Ideologiekritik, die Deutungen, die er jeweils anbietet, sollen erörtert werden. Es wird weiter zu fragen sein, inwieweit Heine politische und soziale Realgeschichte berücksichtigt. Die Kenntnis weiterer Heine-Texte wie "Die Romantik", "Die deutsche Literatur" und "Verschiedenartige Geschichtsauffassung" ist erwünscht. Diese und andere Texte werden im Seminar beigezogen.

Es können Gruppen- und Einzelreferate übernommen werden. Folgende Themenkomplexe sind vorgeschlagen:

- a) Heines Kritik - Begriff und Funktion. Vergleich mit der Kritik in Aufklärung und Frühromantik; Vergleich mit dem Deutschlandbuch der Mme de Staël. b) Heines Geschichtstheorie und -philosophie. Heines Verhältnis zu Hegel und zum Saint-Simonismus. c) Heines Einschätzung einzelner Philosophen, Theologen und Dichter. d) Heine, junges Deutschland und die allgemeine Lage nach der Juli-Revolution.

Für einen effektiven Verlauf des Seminars ist die Übernahme von Referaten schon vor Beginn des VSs dringend erforderlich. Themenvorschläge können während der verlesungsfreien Zeit mit Herrn Dr. Adler, Frau Schneider und Herrn Tschierske abgesprochen werden. Sprechstunden gemäß besonderem Aushang (Raum GB 4/160 u. 4/162).

Literaturhinweise: Heine und seine Zeit. Sonderheft der Zs. f. dt. Phil., 91. Bd., 1972. - Internationaler Heine-Kongreß. Heine-Studien. Hrg. v. M. Windfuhr. Hamburg 1973. - Heinrich Heine. Hrg. v. H. Koepmann. Darmstadt 1975 = WB Wege der Forschung, Bd. CCLXXXIX. - Eberhard Galle, Heinrich Heine. 4. Aufl. Stuttgart. 1976 = Slg. Metzler 30.

Eröffnungssitzung: Mi 17. Oktober 1979.

Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge

2st. Mi 9 - 11 GB 04/414

Rilkes Roman gewinnt seine literarhistorische Bedeutung und seinen aktuellen Rang durch die Modernität der Erzählstruktur und der Thematik. Das Erscheinungsjahr 1910 gibt dem Werk seinen Ort in der Endphase der Literatur um 1900 und zu Beginn des expressionistischen Jahrzehnts. Erkennbar ist der Versuch des Autors, sich mit der Tagebuchform von den noch überall geltenden Mustern des realistischen, naturalistischen und impressionistischen Erzählens abzusetzen. Offenbar gewinnen dabei Elemente und Mittel der Lyrik, die Rilke in den Neuen Gedichten erprobt und gemeistert hatte, eine das Erzählen mitprägende Wirkung.

Thematik, Struktur und Sprache dieses modernen Romans sollen Gegenstand der Untersuchung und Seminardiskussionen sein. Im einzelnen wird thematisiert: die Analytik der Angst, das Problem der Wirklichkeitserfahrung, Aspekte des Großstadterlebens, die reflektierende Konfrontation verschiedener Zeitebenen (Kindheit/Historie/Gegenwart), das Medium des Tagebuchs, das Prinzip des monologischen Erzählvortrags, die Technik der Motivkomposition, Tendenzen der Lyrisierung, der europäischen und deutsche literarische Kontext und die Geschichte der Rezeption des Romans. - Themen für die Referate können in den Sprechstunden ab Anfang August vereinbart werden.

Textausgabe: Rainer Maria Rilke, Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Frankfurt 1978 (Bibliothek Suhrkamp, Bd. 343).

Literaturhinweise:

- C. di San Lazzaro, Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge im Vergleich mit Jacobsens "Niels Lyhne" und
- A. Gides "Nouritures terrestres". In: GMR, 29, 1941, S. 106-117. -
- W. Kohlschmidt, Rilke und Jacobsen. In: Rilke-Interpretationen. Lahr 1948, S. 9-36. -
- J. Klein, Die Struktur von Rilkes "Malte". In: Wirkendes Wort, 2, 1951/52, S. 93-109. -
- F. Martini, Das Wagnis der Sprache. Stuttgart 1954, S. 133-175. -
- B.G. Madsen, Influences from J.P. Jacobsen and S. Obstfelder on R.M. Rilkes "Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge". In: Skandinavian Studies, 26, 1954, S. 105-115. -
- Elsa Buddeberg, Rainer Maria Rilke. Stuttgart 1954, insbes. S. 147-200. -
- A. Nivelle, Sens et structure des "Cahiers de M.L.B.". In: La Revue d'Esthétique, 12, 1959, S. 5-32. - W. Emrich, Die Erzählkunst des 20. Jahrhunderts. In: Dt. Lit. in unserer Zeit.

Göttingen 1959, S. 58-79. -
 U.Fülleborn, Form und Sinn der "Aufzeichnungen...".
 In: Unterscheidung und Bewahrung, Festschrift
 für H. Kunisch, Berlin 1961, S. 147-169. -
 W. Seifert, Das epische Werk Rainer Maria Rilkes.
 Bonn 1969. Insbes. S. 143-319. -
 Russell E. Brown, Index zu Rainer Maria Rilke,
 Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge.
 Frankfurt 1971. -
 Anthony R. Stephens, Rilkes Malte Laurids Brigge.
 Strukturanalyse des erzählerischen Bewußtseins.
 Bern und Frankfurt 1974. -
 D. Saalmann, Rainer Maria Rilkes "Die Aufzeich-
 nungen des M.L.B.". Ein Würfelwurf nach dem
 Absoluten. Poetologische Aspekte. Bonn 1975. -
 Rilke-Studien. Zur Werk und Wirkungsgeschichte.
 Redaktion: Edda Bauer. Berlin und Weimar 1976.-
 E. Simenauer, Der Traum bei R.M.Rilke. Bern und
 Stuttgart 1976. -
 Rilke in neuer Sicht. Hg. v. Käte Hamburger.
 Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1971. -
 Käte Hamburger, Rilke. Stuttgart 1976. -

050324 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Deutsche Exil-Literatur 1933 - 45

2st. Di 14 - 16 GB 03/142

Die von emigrierten deutschen Schriftstellern in den Jahren
 1933 - 45 im Ausland publizierten Druckwerke sind bisher weder
 vollständig bibliographiert noch literaturwissenschaftlich
 ausgewertet. Nur ein kleiner Teil dieser seinerzeit ineffektiv
 gebliebenen Literatur ist nach 1945 wieder gedruckt oder faksim-
 iliert worden, so daß ein umfassender Überblick der Exil-
 Literatur derzeit noch sehr schwierig zu erarbeiten ist. Einen
 gewissen Ersatz bieten Monographien.
Beginn: 16. Oktober (Anmeldung, Vorbesprechung, Themenvergabe).
Literatur: Reclams UB 9865.

----- N.N.

Georg Brandes und die europäische Literatur

(Vgl. Vorl.-Nr. 050379)

Oberseminare

050328 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Doktorandenkolloquium

3st. n.V. p

Das Kolloquium findet nach Vereinbarung auf Einladung statt.
Es werden neuere Publikationen besprochen, die den entstehenden
Dissertationen thematisch oder methodisch nahestehen.

050329 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Arbeiten zur Lessing-Forschung

2st. n.V. p

050330 Prof. Dr. P. G. Klusmann/ Prof. Dr. H. J. Schrimpf

Collegium Litterarum: Taschenbücher des 18. und 19. Jahrhunderts

4st. Do 16 - 19 GB 4/131 p

----- Prof. Dr. H.-G. Kemper/Prof. Dr. H. Müller-Michaels

Das Drama im 20. Jahrhundert - Aspekte der Literaturwissenschaft,
der Literaturdidaktik, des Literaturunterrichts

(vgl. Vorl.-Nr. 050337)

Germanistik und Didaktik

Vorlesung

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literarischer Kanon und Kanonrevision

(vgl. Vorl.-Nr. 050208)

Übung

050046

Dr. Hermann Váry

Didaktische Probleme des Deutschunterrichts für Türken
(für Germanisten ohne Türkischkenntnisse)
2st. n.V. Gb 3/159

In jüngster Zeit werden an deutschen Universitäten in zunehmendem Maße Studiengänge zur Ausbildung von Lehrern für die hier lebenden ausländischen Kinder, deren größter Teil Türken sind, eingerichtet. Für die türkischen Kinder in deutschen Schulen ergeben sich wegen der besonderen Struktur ihrer Sprache Schwierigkeiten beim Erwerb der Fremdsprache.

Die Übung ist bestimmt für Lehramtskandidaten der Germanistik und Studenten der Sprachlehrforschung, die sich speziell mit diesem Problem auseinandersetzen wollen, ohne die türkische Sprache dafür erlernen zu müssen. Es werden daher für die Teilnahme keinerlei Türkischkenntnisse vorausgesetzt.

Ausgehend von einer sprachtypologischen Einführung sollen durch hauptsächlich syntaktisch-kontrastive Analysen die muttersprachlich bedingten Lernschwierigkeiten erkannt und die linguistischen Voraussetzungen eines adressatengerechten Deutschunterrichts ermittelt werden. In der Diskussion werden Methoden und Materialien besprochen, die - besonders in Vorbereitungsklassen - effektiveren Unterricht für türkische Kinder ermöglichen.

Literatur:

Meyer-Ingwersen, J., Neumann, R., Kummer, M., Zur Sprachentwicklung türkischer Kinder in der Bundesrepublik, 2 Bände, Scriptor Verl. 1977

Ronneberger, F. (Hrsg.), Türkische Kinder in Deutschland (Referate über Bildungsprobleme) Südosteuropa-Studien, Heft 26, in: Nürnberger Forschungsberichte Bd. 9/1977

Neumann, U., Reich, H., Türkische Kinder - Deutsche Lehrer, Pädagogischer Verlag Schwann, 1977

Proseminare

----- Dr. Edda Weigand

Morphologie des Deutschen

(vgl. Vorl.-Nr. 050243)

----- Prof. Dr. Klaus Hufeland

Übungen zur Stilistik

(vgl. Vorl.-Nr. 050246)

----- Dr. Horst Belke

Operatives Schreiben als literaturtheoretisches und
literaturdidaktisches Problem

(vgl. Vorl.-Nr. 050311)

050334 Dr. Gerhard Rupp

Literarischer Wandel und literarische Wertung

2st. Fr 11 - 13 GB 04/411

Literarische Urteile werden in konkreten Fällen über bestimmte Texte gefällt. Diese Tätigkeit entspringt praktischen Handlungszusammenhängen, dem sozialen Verkehr, der Rechtsprechung, nicht zuletzt der Schule. Die Wissenschaften haben systematisch versucht, bestimmte Texte bestimmten ästhetisch-sozialen Ordnungskategorien und Normen zuzuordnen. Fragen der literarischen Wertung haben in fast allen wissenschaftlichen Diskussionen der letzten Jahre eine Rolle gespielt, wenn auch oft nur in begleitender Weise. Die Thematisierung des literarischen Kanons, bes. die 'Entdeckung' der Trivialliteratur durch Schule und Germanistik, die Entdeckung des Lesers, wie sie von der Rezeptionsästhetik aufgenommen wurde, oder die literatursoziologisch-ideologiekritische Betrachtungsweise von Literatur sind Beispiele hierfür.

Im praktischen Handlungsfeld der Schule spielt die literarische Wertung in fast alle Lernfelder des Deutschunterrichts hinein: u.a. in den Aufsatz- und Literaturunterricht, aber auch in die mündliche Kommunikation. Da der Unterricht ein hierarchisch bestimmtes Gefüge darstellt, in dem die Notengebung und das Berechtigungswesen nicht beiläufig, sondern konstitutiv sind, zeigt sich täglich, vor allem in Konfliktsituationen, die Notwendigkeit für Lehrer und Schüler, immer wieder einen Text- und Wertekanon zu errichten, zu reflektieren und zu erneuern.

In das Seminar soll durch die Lektüre von Goethes Werther, der für den Zusammenhang exemplarisch geworden ist, besonders durch unmittelbare und mittelbare 'Nachfolgetexte', zB Plenzdorf, eingeführt werden. Hier wird es um literarische Kritik, Wirkung, Interpretation und Zensur gehen. Einen weiteren - im Titel ausgedrückten - Schwerpunkt wird die Wechselbeziehung zwischen literarischer Norm, literarischem und sozialem Wandel und literarischer Wertung bilden. Zum Schluß soll der Ausgang der literarischen Urteilsbildung in der Schule wieder aufgesucht werden.

Beginn ist in der ersten Vorlesungswoche.

Voraussetzung sind die intensive Lektüre von Goethes Werther in der Reclam-Ausgabe und die kursorische Lektüre eines der folgenden empfohlenen Titel:

Mecklenburg(Norbert)(Hg.): Literarische Wertung. Texte zur Entwicklung der Wertungsdiskussion. Tübingen 1977(=dtv WR 4283)

Pilz(Georg)/Kaiser(Erich)(Hg.): Literarische Wertung und Wertungsdidaktik. Kronberg/Ts. 1976

Schulte-Sasse(Jochen): Literarische Wertung. Stgtg.² 1976. (Sammlung Metzler Bd. 98)

050335 B. Rupp

Kinder- und Jugendliteratur

2st. Mi 16 - 18 GB 04/414

Das Seminar wird eng mit Autoren von Kinder- und Jugendliteratur und mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt stehen Lesungen von Autoren in bochumer Schulen und in den Seminarsitzungen selbst. Das Kennenlernen von Texten und Werken wird damit u.a. unmittelbar durch den Kontakt mit dem Autor realisiert. Didaktisch-methodische Fragen der Vermittlung kommen durch die Lesungen in den Schulen und die Reaktionen der Schüler ins Spiel. Vorbereitet und ergänzt werden beide Aspekte - Produktion und Rezeption von Kinder- und Jugendliteratur - durch einleitende Überblicke über die Geschichte des Jugendbuchs, die Situation der Schriftsteller heute allgemein, wie sie z.B. durch den Autorenreport dargestellt wurde, sowie durch die Erarbeitung von Analyse- und Beurteilungskriterien zu einzelnen Büchern und Texten und im Rahmen einer allgemeinen Poetik und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur.

Über die Lesungsstunden mit den eingeladenen Autoren hinaus ist geplant, daß auch an einzelnen Seminarsitzungen z.B. zur Situation der Schriftsteller Autoren teilnehmen. Abschließend werden u.a. in Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schülern der Klassen, in denen gelesen wurde, konkrete Unterrichtsplanungen versucht.

Literaturhinweise:

Primär:

Bachér, Ingrid: Gespenster sieht man nicht (Atlantis)

Das war doch immer so (Beltz & Gelberg)

Degener, Volker W.: Katja fragt sich durch (Arena)

Gabel, Wolfgang: Fix und fertig

Pestum, Jo: Auf einem weißen Pferd nach Süden

Duell im heißen Wind (Arena)

Röhrig, Timan: Thoms Bericht (Otto Maier) (alle diese Titel werden z.Zt. angeschafft für die Bibliothek des Instituts)

Sekundär:

Dyrenfurth, Irene: Geschichte des Deutschen Jugendbuches. Freiburg 1967

Gorschenek, Margareta/Rucktäschel, Annamaria (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. München 1979 (=UTB 742)

Praxis Deutsch Heft 29/1978 "Kinder- und Jugendliteratur"

Hauptseminare

----- Prof. Dr. Karl-Dieter Bunting

Schreiben, Aufsatzdidaktik

(vgl. Vorl.-Nr. 050259)

050336 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literatur der Aufklärung im Kanon - mit einem Exkurs über den
Literaturunterricht am Ausgang des 18. Jahrhunderts

2st. Fr 11 - 13 GB 04/414

Als erster Orientierungsrahmen für die Epochenabgrenzung soll Lessings Lebenszeit dienen; dies um so mehr als sein Werk im Mittelpunkt der literarischen Aufklärung in Deutschland steht. Das Seminar wird sich mit den Problemkreisen befassen, die für die wissenschaftliche und schulische Rezeption besonderes Gewicht gewonnen haben und damit Voraussetzungen auch für zukünftige didaktische Entscheidungen bieten:

1. philosophische und poetische Programmatik
2. Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft und des literarischen Lebens im 18. Jahrhundert
3. Komödien
4. Bürgerliches Trauerspiel
5. Lehrgedicht, Epigramm, Fabel.

Da die Aufklärer, mehr als Autoren späterer Epochen, über die Wirkungen von Literatur nachgedacht haben, ist die Entstehung eines Unterrichts in deutscher Literatur zu jener Zeit kein Zufall:

6. Literaturunterricht am Ausgang des 18. Jahrhunderts.

Das Seminar wird entsprechend der groben thematischen Gliederung in sechs Gruppen aufgeteilt. Für die Gruppenarbeit sollte möglichst die Zeit von

FR 14 - 16 Uhr

zusätzlich im Stundenplan freigehalten werden.

Anmeldungen erfolgen verbindlich für das Seminar und einen thematischen Schwerpunkt ab 17. 9. 1979 in GB 4/149 gegen Ausgabe einer Literaturliste.

Erste Literaturhinweise:

Textausgaben bei Reclam, z.B. Die deutsche Literatur in Text und Darstellung: Aufklärung (9617), Was ist Aufklärung? (9714) und Texte zu einzelnen Autoren.

V. Zmegac (Hg.), Geschichte der deutschen Literatur I/1.

Königstein 1978. - W. Barner u.a., Lessing. München 1977. -

K.S. Guthke, Das deutsche Bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart

1976. - H. Steinmetz, Die Komödie der Aufklärung. Stuttgart

1971. - W. Hinck (Hg.), Europäische Aufklärung I. 1974. -

Oberseminar

050337 Prof. Dr. H. Müller-Michaels/Prof. Dr. H.-G. Kemper

Das Drama im 20. Jahrhundert - Aspekte der Literaturwissenschaft, der Literaturdidaktik, des Literaturunterrichts

4st. Do 16 - 19 GB 05/703

Zu dem Oberseminar wird nicht gesondert eingeladen. Anmelden kann sich, wer je einen qualifizierten Hauptseminarschein aus dem Bereich der Literaturwissenschaft und der Literaturdidaktik vorlegt und zu aktiver Mitarbeit im Seminar bereit ist.

Anmeldungen können ab sofort zu den Öffnungszeiten in GB 4/149 bzw. in GB 4/ 53 vorgenommen werden. In einem Gespräch am 18.10.1979 zwischen 16-19 Uhr erfolgt die Aufnahme.

Die genaue Planung wird mit den Seminarteilnehmern am 25.10.1979 besprochen. Auf jeden Fall sollen aber Dramen von Sternheim, Horvath, Brecht, Frisch, Dürrenmatt, Handke und Botho Strauß behandelt werden.

Sprechkunde und Sprecherziehung
Übungen

050345 Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung

3st. Plenum: 2st. Do 10 - 12 GB 04/358

Gruppenarbeit: 1st. n.V.

Jeder Lehrer spricht täglich mehrere Stunden, vielfach unter ungünstigen Bedingungen. Die Anforderungen an seine Stimme sind groß. Diese Veranstaltung soll den Studierenden helfen, sich darauf einzustellen. Theoretische Kenntnisse erleichtern die nötige Selbstkontrolle, praktische Übungen erhalten bzw. steigern die Leistungsfähigkeit der Stimme.

Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl):

5. Juli 9 - 9.30 Uhr

6. Juli 10 - 11 Uhr

20. Juli 10 - 11 Uhr

31. Juli 10 - 11 Uhr

18. Okt. 9 - 9.30 Uhr GB 3/129

Schriftliche Anmeldungen bis 15. September: Dopheide, Clarholzer Str. 2, 4740 Oelde

050346 Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung

3st. Plenum: 2st. Fr 8.30 s.t. - 10 GB 04/358

Gruppenarbeit: 1st. n.V.

siehe unter Nr. 050345

050347 Dr. Maria Dopheide

Dichtungsprechen: Peter Huchel

3st. Plenum: 2st. Do 13.30 s.t. - 15 GB 04/358

Gruppenarbeit: 1st. Do 15 - 16 GB 04/358

In dieser Übung wollen wir versuchen, Gedichte Peter Huchels im nachgestaltenden Sprechen zu interpretieren. Die Veranstaltung ist dreistündig geplant: zweistündige Arbeit im Plenum, einstündige Gruppenarbeit. Es ist jedem freigestellt, an der Gruppenarbeit teilzunehmen.

Ich bitte die Teilnehmer, folgendes Buch anzuschaffen:

Peter Huchel: Ausgewählte Gedichte, Frankfurt 1973 (=Bibliothek Suhrkamp, Bd. 345), 9,80 DM. Kopien einiger Texte aus Huchels neuem Gedichtband werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

Zwei Titel aus der Sekundärliteratur seien genannt:

Hans Mayer (Hrsg.): Über Peter Huchel, Frankfurt 1973 (=edition suhrkamp 647), 7,--DM; Axel Viereggs: Die Lyrik Peter Huchels, Berlin 1976.

Anmeldungen: s. u. Nr. 050345

050348 Werner Voss

Übungen in freier Rede

2st. Fr 12 - 14 GB 4/131

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

050349 Werner Voss

Redeanalyse

2st. Fr 10 - 12 GB 4/131

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

050350 Werner Voss

Beratung von Studierenden mit Stimm- und Sprechstörungen

1st. Do 11 - 12 GB 3/29

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

050351 Werner Voss

Übungen für Studierende mit Sprechstörungen

3st. Do 12 s.t. - 14.30 GB 3/29

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

Seminare

050352 Dr. Maria Dopheide

Hören und Urteilen:
Realisationen experimenteller Texte und konkreter Poesie II

2st. Do 17 - 19 GB 04/358

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt eine Teilnahme an dem Kurs I nicht voraus. Dennoch möchte ich auf den Kommentar zu dieser Veranstaltung im Studienführer für das SS 1979, S. 72 verweisen. Entsprechend den Ankündigungen werden im WS Höranalysen experimenteller Dichtungen aus der Zeit nach 1950 Gegenstand des Seminars sein. Die Aufnahmen können in Absprache mit den Teilnehmern ausgewählt werden; einige Namen von Dichtern seien genannt: Artmann, Bayer, Bremer, Chopin, Dufrêne, Gomringer, Heißenbüttel, Helms, Jandl, Mon, Oppenheim, Novak, Rühm.

Anmeldungen: s. u. Nr. 050345

Eine Literaturliste wird bei der Anmeldung ausgegeben bzw. zugeschickt.

050353 Dr. Maria Dopheide

Aus unserem Schallarchiv: Gotthold Ephraim Lessing

2st. n.V.

Lessings Dramen 'Minna von Barnhelm', 'Emilia Galotti' und 'Nathan der Weise' stehen im Mittelpunkt dieser freien Veranstaltungsreihe. Jeweils zwei Gesamtaufnahmen werden einander gegenübergestellt; das Einspielen von Einzelszenen - z. B. von historischen Aufnahmen der Ringparabel mit Paul Wegener, Albert Bassermann, Max Pohl - soll zum vergleichenden Hören anregen. Darüber hinaus werden Aufnahmen von Gedichten Lessings vorgestellt, von seinen Fabeln und von seiner kritischen Prosa. In diesem Semester können die Veranstaltungen nicht jeweils in sich geschlossen sein; sie werden blockartig für das Hören eines Dramas oder bestimmter Szenen zusammengefaßt. Auskunft darüber und über die Veranstaltungszeiten geben die Anschläge an der Bibliothekstür und am Raum GB 3/129. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltungsreihe werden keine Scheine ausgegeben.

NIEDERLÄNDISCH

(für Hörer aller Abteilungen)

050355 Erich Püschel M.I.L.

Niederländisch für Anfänger

2st. Di 9 - 11 GB 03/142

Der Sprachkurs steht Hörern aller Abteilungen offen. Niederländische Vorkenntnisse werden nicht erwartet. Bedingung für den Erwerb eines Scheines ist das Bestehen einer Klausur am Ende des zweiten Semesters, auf die durch schriftliche Übungsarbeiten vorbereitet wird. Als Lehrbuch verwenden wir F. Beersmans: 30 Stunden Niederländisch für Anfänger (Neubearbeitung 1975), Langenscheidt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: 16. Oktober

050356 Erich Püschel M.I.L.

Niederländisch für Fortgeschrittene

2st. Mo 14 - 16 GB 05/707

Für die Fortgeschrittenenübung werden die erfolgreiche Teilnahme am Anfängerkurs oder entsprechende Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Benutzt wird weiterhin das Lehrbuch von F. Beersmans. Die Abschlußklausur findet in der Woche vor der letzten Sitzung statt.

Eine Anmeldung ist nur zur Klausur erforderlich.
Beginn: 15. Oktober

050357 Erich Püschel M.I.L.

Niederländische Konversation und Landeskunde

2st. Di 13 - 15 GB 04/358

Bedingung für die Teilnahme sind der erfolgreiche Abschluß der Fortgeschrittenenübung oder entsprechende Sprachkenntnisse. Ziel ist, die bereits erworbene Sprechfertigkeit durch Übungen in mündlichem Ausdruck und freier Rede zu festigen und zugleich in die Landeskunde des niederländischen Sprachraumes einzuführen. Der genaue Verlauf richtet sich nach den Wünschen und Vorkenntnissen der Teilnehmer und wird in der Vorbesprechung gemeinsam festgelegt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: 16. Oktober (gemeinsame Vorbesprechung)

050358 Erich Püschel M.I.L.

Proseminar I: De Tweede Wereldoorlog in de Nederlandse literatuur

2st. Mo 16 - 18 GB 05/707

Die deutsche Besatzung bereitete der freien Meinungsäußerung und damit auch den Publikationsmöglichkeiten der niederländischen Autoren bald ein Ende. Es entstand eine typische "Widerstandepoesie" (eog. "nieuwe geuzenliederen"), die heimlich gedruckt und verbreitet wurde. Ihre Verfasser waren Dichter wie Henriëtte Roland Holst, Jan Campert oder H.M. van Randwijk, aber auch viele Unbekannte. Daneben verdanken wir vor allem Tagebüchern unmittelbare Eindrücke. Literarischen Wert besitzen z.B. "Doortocht" (Bert Voeten), "Tweestromenland. Dagboek uit Bergen-Beleen" (Abel J. Herzberg) und "De adem van Mars" (Leo Vroman). Eine Sonderstellung kommt, auch wegen des Alters von Anne Frank, dem wohl bekanntesten niederländischen Kriegstagebuch "Het achterhuis" zu. Auch nach 1945 wurde noch viel über den Krieg geschrieben. Hier ist, von Romanen wegen ihres durchweg distanzierteren Charakters einmal abgesehen, z.B. an die Novelle "De nacht der Girondijnen" (Jacob Presser) oder an "Het bittere kruid" (Marga Minco) zu denken. Das Seminar will eine Gelegenheit bieten, diese und andere Autoren kennenzulernen. Im Mittelpunkt werden, je nach der Lesefertigkeit der Teilnehmer, die Lektüre und Interpretation ausgewählter Texte stehen, die als Kopien zur Verfügung gestellt werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: 15. Oktober (gemeinsame Vorbesprechung)

050359 Erich Püschel M.I.L.

Proseminar II: Zwischen Deutsch und Englisch: Eigenarten und Schwierigkeiten des Niederländischen

2st. Di 15 - 17 GB 04/358

Das Proseminar soll in großen Zügen zunächst Geschichte, Aufbau und Systematik des Deutschen, Englischen und Niederländischen darstellen. Anschließend soll untersucht werden, wo und wie sich das Niederländische unterscheidet. Hier kann z.B. auf Graphemsystem und phonologisches System, Morphologie und Syntax, Lexik und auch Semantik eingegangen werden.

Welche Schwerpunkte das Seminar erhält, wird von den Interessen und Vorkenntnissen der Teilnehmer abhängen. Der Arbeitsplan wird in der ersten Stunde gemeinsam erarbeitet.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Beginn: 16. Oktober (gemeinsame Vorbesprechung)

SKANDINAVISTIK

Sprachpraktische Übungen
(für Hörer aller Abteilungen)

Dänisch

050360 Bolette Bang Birn

Dänisch für Anfänger

2st. Mo 13 - 15 GB 04/358

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

050361 Bolette Bang-Birn

Dänisch für Fortgeschrittene

2st. Mo 15 - 17 GB 04/358

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

050362 Bolette Bang-Birn

Dänische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Mi 14 - 16 GB 3/ 39

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

Norwegisch

050363 Tai Lima M.A.

Norwegisch für Anfänger

2st. Di 9.00 s.t. - 11 GB 04/514

1. Teilnahme: An der Einführung in das Norwegische können Studenten aller Abteilungen teilnehmen. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines sind regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der schriftlichen Prüfung am Ende des zweiten Semesters.
2. Unterrichtssprache: bokmål. Anhand des Lehrbuches und durch mündliche und schriftliche Übungen werden Wortschatz und grammatische Strukturen systematisch eingeführt. Das Schwergewicht liegt im ersten Semester auf dem Norwegisch-Sprechen und -Verstehen.
3. Lehrbuch: "Snakker du norsk?" von Arnestad/Hvenekilde in Verbindung mit einem auf Tonbändern aufgebauten Lehrprogramm.

Keine Voranmeldung erforderlich.
Beginn: erste Semesterwoche

050364 Tai Lima M.A.

Norwegisch für Fortgeschrittene

2st. Di 11-13 GB 04/352

1. Teilnahme: Voraussetzung ist die Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Norwegischkenntnisse. Ziel des Kurses ist, die Sprachfähigkeit weiter auszubilden, außerdem die mündliche und schriftliche Beherrschung einfacher Texte. Am Ende des Semesters findet eine schriftliche Sprachprüfung statt.
2. und 3. (s. Anfängerkurs)

Keine Voranmeldung erforderlich.
Beginn: erste Semesterwoche

050365 Tai Lima M M

Norwegische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Do 11st. - 13 GB 3/39

Teilnahme: Voraussetzung ist die Teilnahme am Einführungs- und Fortgeschrittenenkurs oder entsprechende Sprachkenntnisse. Den norwegischen Konversationsübungen wird das Lehrbuch "Snakker du norsk?" (Arnestad/Hvenekilde) zugrundegelegt. Die Übersetzungsübungen werden bei guten Vorkenntnissen der Teilnehmer auch an literarischen Texten durchgeführt werden.

keine Voranmeldung erforderlich.

Beginn: erste Semesterwoche

Schwedisch

050366 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Anfänger

2st. Mo 14 - 16 GB 04/511

Teilnehmer: Offen für alle Semester, besonders Germanistikstudenten, die eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen. Die Prüfung findet nach Abschluss des Fortgeschrittenenkurses statt. Der Unterricht wird durchgehend auf die freiwillige Arbeit im Sprachlabor bezogen.

Teilnehmerzahl : nicht begrenzt.

Anmeldung: nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche

Lehrbuch: Svenska för nybörjare (Svenska Institutet, Stockholm) wird zum Erwerb bereitgehalten.

050367 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Sprachkenntnisse. Das Sprachverständnis wird durch Zeitungslektüre, Konversation und Übersetzungen vertieft. Die Kandidaten für die schwedische Sprachprüfung werden auf diese vorbereitet.

Anmeldung: nicht erforderlich

Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare, del II, wird zum Erwerb bereitgehalten.

Beginn: erste Semesterwoche

050368 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Konversation und Landeskunde (Oberstufe)

1st. Mi 17 - 18 GB 04/358

Dieser Kurs ist geeignet für diejenigen, die ihre Schwedischkenntnisse über den Fortgeschrittenkurs hinaus vertiefen wollen. Hier wird hauptsächlich anhand von leichteren Texten Konversation betrieben.
Beginn: erste Semesterwoche

050369 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Grammatik und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

1st. n.V.

In diesem Kurs können Teilnehmer mit guten Sprachkenntnissen grössere stilistische Sicherheit erlangen und ihre Grammatikkenntnisse verbessern. Vereinbarung über die Zeit in der ersten Sprechstunde.

050370 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Sprachlaborübungen zur Phonetik und Intonation des Schwedischen

3st. Fr 13.30 s.t. - 16

Die Sprachlaborübungen stehen allen Teilnehmern an den Schwedischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfeleistung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander werden an der Phonetik und Intonation, sowie an der Grammatik gearbeitet.
Beginn: erste Semesterwoche.

Einführungsübung

050371 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altisländische

2st. Di 16 - 18 GB 03/142

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der altisländischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Grammatische Übungen und Lektüre werden miteinander verbunden, und auch die Kulturgeschichte der Nordgermanen wird anhand von Textauszügen und Lichtbildern berücksichtigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Text: Die Vinlandsagas. Ausgewählte Texte zur Entdeckung Amerikas durch die Wikinger. Mit Anm. u. Glossar hrsg. von E. Ebel, Tübingen, Verlag Niemeyer 1973
(Übersetzung: Die Vinland Sagas. Übers. von B. Gottschling, Scandica-Verlag 1979, AL 1)

Grammatik: E. Ebel, Kleine Altisländische Grammatik. Verlag Dr. N. Brockmeyer, Bochum 1979

Lektüreübungen

050372 Dr. Else Ebel

Altisländische Lektüre

2st. Do 16 - 18 GB 05/707

Für diese Lektüreübung wird der erfolgreiche Besuch eines Einführungskurses in das Altisländische (oder anderweitig erworbene altisländische Sprachkenntnisse) vorausgesetzt. Die Übung ist gedacht für Studenten der Skandinavistik und für Germanisten, die das Altisländische als Teilgebiet im Rahmen des Staatsexamens wählen wollen. Es werden altisländische Texte mittlerer Schwere gelesen; der besondere Schwerpunkt liegt auf der Behandlung grammatischer Fragen.

Text: nach Vereinbarung.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050373 Prof. Dr. Fritz Paul

Begleitende Lektüre zur Vorlesung Nr. 050203

1st. Di 11.45 s.t. - 12.30 GB 3/39

Einzelheiten siehe Anschlag vor Raum GB 3/39

Proseminare

050374 Dr. Else Ebel

Altisländische Syntax

2st. Mi 14 - 16 GB 05/707

Dieses Proseminar ist in erster Linie für Studierende des Faches Skandinavistik gedacht. Der erfolgreiche Abschluss eines Einführungskurses in das Altisländische oder anderweitig erworbene altisländische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt. Anhand eines mittelschweren altisländischen Textes sollen die Besonderheiten der altisländischen Sprache herausgearbeitet werden. Eine Liste mit Referatthemen wird auf Wunsch in meiner Sprechstunde (Do 11-12 Uhr, GB 3/131) ausgegeben und erläutert.

Text: Die Waräger. Hrsg. von E.Ebel, Tübingen 1978, Verlag Niemeyer.

Grammatik: E.Ebel, Kleine Altisländische Grammatik. Bochum 1979. Studienverlag Dr.N.Brockmeyer.

050375 Dr. Else Ebel

Die Runeninschriften im älteren Futhark

2st. Do 14 - 16 GB 4/131

Für die Teilnahme an diesem Proseminar wird der erfolgreiche Abschluss einer Einführungsübung in das Altisländische, Gotische, Althochdeutsche oder Urnordische vorausgesetzt. Es wird zunächst eine allgemeine Einführung in die Probleme der Runenkunde gegeben. Die verschiedenen Herleitungstheorien, die für das Runenfuthark aufgestellt worden sind, werden behandelt, und es wird ein Überblick über die Ausdehnung und Entwicklung der Runenschrift gegeben. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Entzifferung und Deutung der im sogen. älteren Futhark geschriebenen Inschriften des Kontinents und Skandinaviens. Besonderes Gewicht soll dabei auf die erst kürzlich bearbeiteten und gesammelt herausgegebenen althochdeutschen Inschriften gelegt werden. Eine Liste mit Referatthemen wird in den Semesterferien ausgehängt.

Als vorbereitende Lektüre ist zu empfehlen:

Klaus Düwel, Runenkunde. (Realienkunde für Germanisten).

Sammlung Metzler, Stuttgart 1968

Wolfgang Krause, Runen. Sammlung Göschen Bd 1244/1244a (1970)

Anmeldung nicht erforderlich.

050376 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Svensk samhälls- och kulturdebatt under 1970-talet

2st. Mi 12 - 14 GB 3/ 38

Dieses Proseminar beschäftigt sich mit Problemen der schwedischen Gesellschaft in den 70er Jahren. Durch analytische und kritische Arbeit an ausgewählten Texten sollen Zugänge zur schwedischen Kulturdebatte erarbeitet werden, wie sie in Presse und Literatur Niederschlag gefunden hat. Dabei werden Themen wie Umwelt- und Energiefragen, Frauenbewegung, Probleme der neuen Schule u.ä. in Vordergrund stehen. Gute Schwedischkenntnisse sind Voraussetzung.

Beginn: erste Semesterwoche

Hauptseminar

050377 Prof. Dr. Fritz Paul

Ausgewählte Texte aus der skandinavischen Romantik

2st. Mo 11 - 13 GB 3/39

Einzelheiten siehe Anschlag vor Raum GB 3/39

050379 N.N.

Georg Brandes und die europäische Literatur

2st. Do 14 - 16 GB 3/39

Oberseminar

050378 Prof. Dr. Fritz Paul

Doktoranden- und Kandidatenkolloquium

1st. n.V. P, Haus der Freunde

Einzelheiten siehe Anschlag vor Raum GB 3/39

Vorlesung

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Romantik und poet. Realismus in Skandinavien

(vgl. Vorl.-Nr. 050203)

----- N.N.

Henrik Ibsen

(Vgl. Vorl.-Nr. 050209)

050284 Dr. Eike Vollmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 17 - 19 GB 03/142

Der Kurs geht von Qualifikationen der Sekundarstufe II aus, vermittelt dann aber systematisch propädeutisch Theorie und Praxis literaturwissenschaftlichen Handelns. Die Einführung ist zweiteilig eingerichtet:
Die praktische Anwendung der theoretisch erworbenen Kenntnisse erfolgt in einer obligaten Begleitübung zur Praxis wissenschaftlichen Arbeitens.

Folgende Grundbegriffe und Arbeitstechniken sollen eingeführt werden:

- 1 Hermeneutik als Theorie des Verstehens
- 2 Wissenschaftstheorie
- 3 Methodologie
- 4 Texttheorie und Textanalyse
- 5 Literarische Rhetorik
- 7 Erzähltheorien
- 8 Anfertigung schriftlicher Arbeiten
- 9 Bibliographie
- 10 Anlage einer Kartei
- 11 Zitiertechnik

Literatur: H. Geiger/A.Klein/J.Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Grundstudium Literaturwissenschaft. Bd.2. Düsseldorf: 1972.- Weitere Literatur wird im Kurs gegeben.

050285 Dr. Eike Vollmuth

Textanalytische Übungen zur Vorl.-Nr. 050284

1st. Do 19 - 20 GB 03/142

Deutschsprachige Pop-Literatur der 60er Jahre (Rolf D. Brinkmann)

Rolf Dieter Brinkmann, Jahrgang 1940, zählt zu den wichtigsten deutschsprachigen Vertretern der sog. Pop-Literatur. Sein episches, lyrisches und theoretisches Werk soll aus den Bedingungen der 60er Jahre verstanden werden.

Während seine ersten Erzählungen die moderne französische Erzählkunst (Nouveau Roman, Robbe-Grillet) aufgreifen, gibt sich sein Roman "Keiner weiß mehr" als authentischer Ausdruck der "Pop-Generation". Er vermittelt im ästhetischen Medium eine Auseinandersetzung mit Verhaltensweisen, die durch die komplexe Unterhaltungsindustrie und Reklamewelt gesteuert werden und in denen Konfliktsituationen manifest werden, die dem Widerspruch von Anpassung und Emanzipation entspringen.

Daneben machen Brinkmann Übersetzungen mit Theorie und Produktion der amerikanischen Lyrik-Szene (Frank O'Hara) bekannt. B. gilt mit als der bedeutendste deutschsprachige Pop-Lyriker. Mit der Verwendung von Porno und Comic als literarischer Strukturmuster greift er Tendenzen des amerik.-lit. "Underground" auf. Das dabei als anti elitär vorgestellte Kunst- und Literaturverständnis muß diskutiert werden. Die Rezeption der Trivialformen Porno und Comic führt zur strukturellen Vermischung von Bild und Text in B's Werk. Zwischen Pop-Literatur und Graphik-Produktion bestehen enge Beziehungen (Beispiel Roy Lichtenstein). B's intermediale Experimente werfen damit Fragen zur Wechselbeziehung von Kunst- und Literaturwissenschaft auf.

Brinkmann wurde von der deutschsprachigen Literaturkritik der 60er Jahre als Erzähler und Lyriker ebenso hochgelobt wie lächerlich gemacht. Da Literaturkritik beim Leser eine Vorentscheidung über Wert oder Unwert eines Buches treffen kann, also den Geschmack und damit das Kauf-Verhalten des Lesers steuert, wird die Frage nach Voraussetzung, Kunstbegriff und Selbstverständnis der Literaturkritik im Fall Brinkmanns sinnvoll.

Zur Lektüre empfohlene Literatur: Raupenbahn 1966. Westwärts 1 & 2. Gedichte 1975